

NEUES AUS JAKOBI



Ostern
2020

Ökumenisches Versprechen | Über das Fasten
Gedenken 75 Jahre Bonhoeffer | Corona-Virus
Gemeindebüro | Neubau | Konfirmationsjubiläum

Editorial 3
Andacht 4
Bienenstich um Mitternacht 6
Ökumenisches Versprechen 8
Corona-Krise11
Nach dem Austritt der Eintritt 12
Seenotrettung im Mittelmeer 13
Konfirmandenfreizeit 14
Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden... 15
Was der Fisch bedeutet 16
Gemeindebüro wieder komplett17
Friedhof wird digital 18
Salzstreuer zieht um 19
Neubau Münsterstraße 5220
Exkursion Jakobitreff „Kirche und Welt“21
Hinrichtung Dietrich Bonhoeffer 75 Jahre 22
Handysammelaktion 23
Impressum 23
Kollektenzweck 24
Ökumenische Gemeindefahrt nach Paris25
Seniorengeburtstagsfeier26
Seniorentreff 27
Buchbesprechung 28
Singspiel des Kinderchores 29
Kammermusik in Jakobi.....29
C-Kirchenmusik-Ausbildung30
Die Landeskirchliche Gemeinschaft Rheine30
Bilderrätsel 32
Verbessern Sie die Welt ein bisschen34
Einladung zum Konfirmationsjubiläum35
Es kann gespielt werden36
Urlaub mit der Kirchengemeinde36
Meisen gegen EichenprozeSSIONsspinner 37
Kinderseite38
Lebensschritte39
Gottesdienste40
Veranstaltungen 41
Kontakte 42
Gottesdienste in der Karwoche, an Ostern,
an Himmelfahrt, an Pfingsten und besondere
Gottesdienste bis zu den Sommerferien 43



Liebe Leserin, lieber Leser,

einer der Hauptnachteile mancher Bücher ist die zu große Entfernung zwischen Titel- und Rückseite, hat der Publizist und TV-Moderator Robert E. Lembke gespottet. Da ist viel Wahres dran. Unser Gemeindebrief erhebt indes nicht den Anspruch, ein Büchlein oder gar ein Buch zu sein. Er will vor allem kurz und knapp informieren. Mit überschaubarer Entfernung zwischen A und Z.

Dass aber auch größere Themen den Weg in den Gemeindebrief finden, weiß die Gemeinde zu schätzen. Dabei ist es schade, dass die Angaben zum Inhalt auf der Seite 2 naturgemäß sehr knapp ausfallen müssen: maximal etwa 40 Zeichen – dagegen ist ja Twitter mit der Obergrenze 280 Zeichen verschwenderisch unterwegs!

Erlauben Sie also, dass wir aus dem Angebot des Oster-Gemeindebriefes drei Beiträge hervorheben. Vielleicht gelingt es uns, diese Übung auf Dauer durchzuhalten.

Das „Wort vom Kreuz“, meint Pfarrerin Dr. Britta Jüngst in ihrer Andacht (Seite 4), „klinge den meisten wie eine Dummheit, schreibt Paulus denn auch nach Korinth. Wie auch nicht, wenn Götter machtvoll, prächtig und unbesiegbar sein müssen? Dieser Gott, dem Paulus sein Leben anvertraute, ist nicht so. Dieser Gott widerspricht dem Recht des Stärkeren, das gerade wieder so populär ist. Dieser Gott ist verletzlich und fühlt mit den Opfern der Terroranschläge von Halle und Hanau. Dieser Gott weint die Tränen des Abschieds mit, wenn ein Leben zu Ende geht.“

Von der Gier zum Fasten schreibt Michael Dahme in der Rubrik „Nachgedacht“ (Seite 6): „Früher habe ich über den fastenden Jesus nur den Kopf geschüttelt, der nach Dutzenden Tagen ohne Speise den Lockungen des Teufels mit den Worten widersteht: ‚Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht‘. Fasten ist fester Bestandteil aller Weltreligionen. Fasten lehrt und schenkt Einkehr, Besinnung, Stille. Fasten lehrt loslassen, macht frei, macht demütig. Wer nicht selbst mal gefastet hat, mag darüber lachen. Aber



Hartmut Bigalke

vielleicht probiert er oder sie es trotzdem mal. Die jetzige Passionszeit ist eine gute Gelegenheit dazu. Fasten ist freiwillig, Dogmatismus ist fehl am Platz. Jeder, wie er mag, heißt die Devise. Mit Blick auf Karfreitag Gewohntes überdenken, manche Routine des Lebens hinter sich lassen, sich auf Wesentliches konzentrieren – das kann zu einem großen Abenteuer werden. Probieren Sie es einfach mal aus!“

Auch die Jakobi-Gemeinde beteiligt sich an der Handy-Sammelaktion der Landeskirche (Seite 23). Dabei geht es darum, die wertvollen Metalle wie Gold, Silber und Platin, die für die Herstellung von Mobiltelefonen verwendet werden, zurückzugewinnen. Der Erlös aus dem Recycling soll Menschenrechtsprojekten von Brot für die Welt und der Vereinten Evangelischen Mission in Südafrika, der Demokratischen Republik Kongo und den Philippinen zugutekommen.

Danke, dass Sie den Gemeindebrief lesen.

*Mit den besten Wünschen des Redaktionsteams
grüßt Sie herzlich
Ihr
Hartmut Bigalke*

Österliche Worte

Liebe Gemeinde,

richtig groß war ich noch nie. Doch so winzig hatte ich mich vorher kaum gefühlt. Im Archäologischen Museum in Antalya stand ich allein mitten in einem großen Ausstellungssaal. An den Wänden über mir: Statuen, eine neben der anderen. Weiß und wohlgeformt und einfach riesig. Griechische und römische Göttinnen und Götter, wichtigere und unwichtigere, in Ruhe und in Bewegung und alle enorm groß und ausladend.

Ich war beeindruckt und ein bisschen erschlagen. Aus Perge würden sie stammen, las ich, und seien im Museum ungefähr so angeordnet wie an ihrem ursprünglichen Ort. Vermutlich haben sich also die Besucherinnen und Besucher des alten Perge damals genauso beeindruckt gezeigt wie ich angesichts der versammelten göttlichen Machtfülle. Das sind Götter! So groß, so stark!

Zu diesen Götterfiguren wird auch Paulus aufgeschaut haben, als er mit Barnabas und später mit Silas nach Perge kam. Wie sollten ihn die



Pfarrerin Dr. Britta Jüngst

Menschen dort und anderswo eigentlich ernst nehmen, wenn er von einem Gott erzählte, der diesen Göttermaßen so ganz und gar nicht entsprach? Nicht groß und stark und prächtig, sondern klein, ein Mensch, schwach, als Aufrührer gekreuzigt. Die Leute haben Paulus für verrückt erklärt, weil er einem Gescheiterten vertraute.



Sich dem Leben in die Arme werfen

Das „Wort vom Kreuz“ klinge den meisten wie eine Dummheit, schreibt Paulus denn auch nach Korinth. Wie auch nicht, wenn Götter machtvoll, prächtig und unbesiegbar sein müssen? Dieser Gott, dem Paulus sein Leben anvertraute, ist nicht so. Dieser Gott widerspricht dem Recht des Stärkeren, das gerade wieder so populär ist. Dieser Gott ist verletzlich und fühlt mit den Opfern der Terroranschläge von Halle und Hanau. Dieser Gott weint die Tränen des Abschieds mit, wenn ein Leben zu Ende geht.

„Das Wort vom Kreuz ist denen Dummheit, die verloren gehen, denen aber, die gerettet werden, ist es Kraft Gottes“ (1. Kor 1,18). Eine Kraft, die weiterleben hilft in Krankheit und Trauer und durch den Alltag trägt – manchmal unbemerkt. Eine Kraft, die alten Herrlichkeiten und ihren Lügen misstraut. Eine Kraft, die aufstehen lässt für die Würde eines jeden Lebens.

Ich habe das Archäologische Museum nicht als eingeschüchterter Winzling verlassen. Ich bin gegangen, trotz allem einverstanden mit der Zerbrechlichkeit des Lebens und glücklich darüber, einfach da zu sein.

*Wir sind auf der Suche
nach der Kraft,
die uns aus den Häusern,
aus den zu engen Schuhen
und aus den Gräbern treibt.*

*Aufstehen und
mich dem Leben in die Arme werfen –
nicht erst am jüngsten Tag,
nicht erst, wenn es nichts mehr kostet
und niemandem mehr wehtut.*

*Sich ausstrecken nach allem,
was noch aussteht,
und nicht nur nach dem Zugebilligten.
Uns erwartet das Leben.
Wann, wenn nicht jetzt?*

Luzia Sutter Rehmann

*Mit diesen österlichen Worten
grüßt Sie herzlich
Ihre
Pfarrerin Dr. Britta Jüngst*



Aus Verantwortung für sich
und seine Lieben ...

LÜTTMANN
BESTATTUNGSHILFE

Bestattungsvorsorge -
eine Sorge weniger.

www.luettmann.bestattungshilfe.net - ☎ (0 59 71) 7 12 98

Bienenstich um Mitternacht

Von der Gier zum Fasten: Die Skizze eines Abenteuers

Vor vielen Jahren las ich ein Buch des Vereinsarztes des FC Bayern München. Darin empfahl er ein bewegtes Leben. „Mensch, beweg Dich!“, hieß das Werk, und Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt skizzierte darin nicht nur die verblüffenden Segnungen regelmäßigen Ausdauersports, er ermunterte seine Leser auch, hin und wieder eine Hauptmahlzeit ausfallen zu lassen.

Der Verzichtsvorschlag irritierte mich. Wohl ein bisschen übergeschnappt der Doktor, dachte ich. Der Mensch muss doch essen. Wann auch immer ihn der Appetit kitzelt. Ich schlug den ärztlichen Rat kopfschüttelnd in den Wind und zog spät-abends wie gehabt eine Platte Bienenstich aus dem Kühlschrank. Köstlich! Kurz nach Mitternacht rollte ich mich dann übersatt ins Bett, wo mich ein unruhiger Schlaf empfing. Egal, Hauptsache satt bis obenhin!



Vor vier Jahren, die Bienenstichnächte lagen weit zurück, las ich einen ganzseitigen Zeitungsartikel über das Fasten, über freiwilligen Nahrungsvorzicht, über das tägliche Weglassen einer Hauptmahlzeit – und am besten aller Zwischenmahl-

zeiten. Die Erinnerung an eine Krankheit noch in den Knochen, lachte ich nicht mehr beim Lesen, noch empörte ich mich über einschneidende medizinische Ratschläge.

Ich war neugierig. Ich war aufgeschlossen und fing schon ab dem nächsten Tag an, aufs Abendbrot zu verzichten. Frühstück ja, Mittagessen okay, dann nichts mehr. Was für ein Erlebnis! Mein Körper rebellierte, pochte auf jahrzehntelange Gewohnheiten. Ich schalt mich einen Verrückten, steuerte abends den Kühlschrank an, öffnete ihn, wickelte zurück – und tigerte stattdessen draußen nochmal ums Karree. Nach zwei, drei Wochen atmete ich auf. Geschafft! Der Kühlschrank ließ mich kalt. Die Gier nach immer neuen süßen und sauren Genüssen fiel nach und nach von mir ab. Der Kopf wurde freier, die Seele leichter. Wenn mir Leute früher erzählten, sie verzichteten 40 Tage vor Ostern auf Schokolade oder Fleisch, habe ich sie heimlich verlacht. Was für abgedrehte Typen! Jetzt ging mein eigenes Fasten durch alle Jahreszeiten, und aus meinem abschätzigen Lachen war ein befreiendes geworden.

Eines Tages, vor zwei Jahren, bei meiner laufenden Suche nach einem guten Buch, stolperte ich endlich über den mageren, klugen, ewig suchenden Hermann Hesse. Nach Jahrzehnten der Ignoranz zog ich den „Siddhartha“ aus dem Regal. Statt mit 18 oder 19, als das Haar noch lang und der Verstand kurz war, las ich diese 129 Seiten Weltliteratur 40 Jahre später. Siddhartha, der Brahmanensohn, sucht den Sinn des Daseins, irrt durchs Labyrinth des Lebens, sucht das Göttliche. Auf seinem langen Weg ins Alter und zur Weisheit versucht er sein Glück nicht nur bei den Asketen in den Wäldern, sondern auch in der großen Stadt. Er bewirbt sich bei einem reichen Kaufmann um eine Anstellung. Welche Qualifikationen er denn vorzuweisen habe, will der Geschäftsmann vom jungen Bewerber wissen. „Was ist es nun, was du

zu geben hast? Was ist es, das du gelernt hast, das du kannst?“ „Ich kann denken. Ich kann warten. Ich kann fasten.“, antwortet der Brahmanensohn. „Wenn, zum Beispiel, Siddhartha nicht fasten gelernt hätte, so müsste er heute noch irgendeinen Dienst annehmen, sei es bei dir oder wo immer, denn der Hunger würde ihn dazu zwingen. So aber kann Siddhartha ruhig warten, er kennt keine Ungeduld, er kennt keine Notlage, lange kann er sich vom Hunger belagern lassen und kann dazu lachen. Dazu, Herr, ist Fasten gut.“

Siddhartha bekommt die Stelle, und er behält, trotz allen Reichtums, den er erwirbt, trotz aller Üppigkeit, die ihn umgibt, eine Gewohnheit aus den Wäldern bei: Er isst nur einmal am Tag. „Siddhartha wohnte nun im Hause des Händlers. Kleider wurden ihm gebracht, und Schuhe, und ein Diener bereitete ihm täglich das Bad.

Zweimal am Tage wurde eine reichliche Mahlzeit aufgetragen, Siddhartha aber aß nur einmal am Tage, und aß weder Fleisch, noch trank er Wein.“ Ich pfeife auf viele Ratschläge, aber von guter Literatur lasse ich mich manchmal beeinflussen. Seit der Lektüre mache ich es wie Siddhartha: Ich esse einmal am Tag. Jeden Mittag esse ich langsam und mit Genuss alles, was ich mag und was ich brauche. Satt, aber noch leicht, stehe ich schließlich auf, und gehe frei von Gier, von jedem Hunger, meinen Weg bis zum Mittag des folgenden Tages. Manchmal streift mich der Duft einer leckeren Speise, gar eines Bienenstichs, aber dann lächle ich und gehe weiter, erfüllt von Vorfreude aufs nächste Mittagmahl.



Früher habe ich über den fastenden Jesus nur den Kopf geschüttelt, der nach Dutzenden Tagen ohne Speise den Lockungen des Teufels mit den Worten widersteht: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“

Fasten ist fester Bestandteil aller Weltreligionen. Fasten lehrt und schenkt Einkehr, Besinnung, Stille. Fasten lehrt loslassen, macht frei, macht demütig. Wer nicht selbst mal gefastet hat, mag darüber lachen. Aber vielleicht probiert er oder sie es trotzdem mal. Die jetzige Passionszeit ist eine gute Gelegenheit dazu. Fasten ist freiwillig, Dogmatismus ist fehl am Platz. Jeder, wie er mag, heißt die Devise.

Mit Blick auf Karfreitag Gewohntes überdenken, manche Routine des Lebens hinter sich lassen, sich auf Wesentliches konzentrieren – das kann zu einem großen Abenteuer werden. Probieren Sie es einfach mal aus!

Michael Dahme

Ökumenisches Versprechen

Kirchengemeinde Jakobi bekräftigt ihre Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Dionysius

Die ökumenische Zusammenarbeit in Rheine ist stark. Und das ist schon seit Jahren so. Im Jahr 2018 hat die Evangelische Johannes-Gemeinde mit ihrer katholischen Schwester-gemeinde eine Partnerschaftvereinbarung getroffen.

Auch in der Ev. Gemeinde Jakobi zu Rheine wird schon jahrzehntelang eine intensive ökumenische Partnerschaft mit der katholischen Gemeinde St. Dionysius gepflegt. Im Januar 2020 haben beide Gemeinden (Presbyterium und Pfarrgemeinderat) jetzt dieses Zusammenwirken und -leben mit einem gemeinsamen „Ökumenischen Versprechen“ in der Stadtkirche St. Dionysius unterstrichen und für die Zukunft festgeschrieben.

Die Hoffnung auf die Einheit auch am „Tisch des Herrn“

Das „Ökumenische Versprechen“ fasst in vier Thesen zusammen, wie Ökumene vor Ort in der Verkündigung, der Seelsorge, der Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie in der Liebe zum Mitmenschen und der Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung gelebt wird. Darauf folgt jeweils ein gemeinsames Versprechen. „Wir versprechen, auch in Zukunft ökumenische Gottesdienste zu feiern, wo immer es sich anbietet. Darüber hinaus wollen wir nicht nachlassen in der Hoffnung auf die Einheit auch am „Tisch des Herrn“ heißt es unter anderem im Versprechen zum Thema „Verkündigung des Evangeliums durch Wort und Musik.“

Bis dahin wird „die Gewissensentscheidung der einzelnen Christinnen und Christen hinsichtlich ihrer Teilnahme oder Nichtteilnahme am Abendmahl bzw. an der Eucharistie“ respektiert.

Ökumenischer Aufruf zum Reformationsfest 2017 war wichtiger Anstoß

Ein wichtiger Anstoß dazu, ein „Ökumenisches Versprechen“ zu formulieren, sei der Ökumenische Aufruf der Westfälischen und Lippischen Landeskirche sowie des Bistums Münster aus Anlass des Reformationsfestes 2017 gewesen, meint Jürgen Rick rückblickend. Alle Gemeinden seien damals zu Ökumenischen Vereinbarungen aufgerufen worden.

Viel Neues ist aus dem Zusammenwachsen hervorgegangen: Nach einer ersten Ökumenischen Gemeindefahrt „Auf den Spuren Luthers“ 2017 ist im Jahr 2020 eine gemeinsame Fahrt „Auf den Spuren des Heiligen Dionysius“ geplant. Zwischenzeitlich sind die Gemeinden St. Dionysius, St. Josef, St. Michael und St. Elisabeth fusioniert. Ein „Ökumenischer Markt der Möglichkeiten“ hat die ökumenischen Gemeindefeste abgelöst. Zweimal jährlich treffen sich die Seelsorger-Teams der Gemeinden zu ökumenischen Dienstgesprächen.

Öffentlichkeitsreferentin Christine Fernkorn (Ev. Kirchenkreis Tecklenburg) sprach mit Pfarrer Jürgen Rick (Ev. Kirchengemeinde Jakobi Rheine) und Pfarrer Thomas Lemanski (Katholische Kirchengemeinde St. Dionysius Rheine):

Drei Fragen zum Ökumenischen Versprechen:

Welche Zielsetzung verfolgt das „Ökumenische Versprechen“?

Rick: „Mit dem Ökumenischen Versprechen wollen die beiden Gemeinden einerseits die gelebte ökumenische Zusammenarbeit beschreiben. Andererseits werden die zukünftigen Ziele der Zusammenarbeit benannt. Beide Gemeinden ver-

sprechen sich darüber hinaus gegenseitig, gemeinsam diese Zukunft zu gestalten. Mit den Beschlüssen der gemeindeführenden Gremien, der feierlichen Unterzeichnung des Versprechens, der öffentlichen Ausstellung des Dokumentes in der St. Dionysius- und der Jakobi-Kirche sowie der Verbreitung gedruckter Exemplare bekommt die Zusammenarbeit einen durchaus verbindlichen Rahmen - und das ist ausdrücklich so gewollt!



*Pfarrer Thomas Lemanski und Pfarrerin Claudia Raneberg im ökumenischen Festgottesdienst
Bild Georg Leugering, Film76*

Nach wie vor werden beide Gemeinden natürlich eigene Akzente und Schwerpunkte in ihrer Gemeindeführung setzen, ihr eigenes Profil deutlich machen wollen. Aber das ist ja kein „Ökumenisches Phänomen“, sondern ist auch in der Zusammenarbeit zwischen zwei evangelischen oder zwei katholischen Gemeinden der Fall.“

Lemanski: „Aus unserer Sicht ist es sehr zu begrüßen, dass wir unabhängig von handelnden Einzelpersonen als Pfarrei das Ökumenische Versprechen beschlossen haben – mit Einstimmigkeit im Kirchenvorstand, im Pfarreirat und im Seelsorgeteam. Das ist ein gutes Fundament, auf dem die im Versprechen beschriebenen Punkte und Ziele auf einer sehr breiten Basis in der Zukunft ausgestaltet werden können. Grundlegende Zielsetzung ist es dabei sicherlich, neben vielen Sachfragen diese breite Zustimmung zur Ökumene im Allgemeinen fortzuschreiben und zu festigen.“

Welche Wünsche haben die Gemeindeglieder an die Ökumene?

Rick: „Aus Sicht der Minderheitskonfession - also der Evangelischen in Rheine – ist es nicht selbst-

verständlich, eine derart hohe Wertschätzung durch die katholischen Gemeinden zu erfahren – auch in der Öffentlichkeit - und in vielen Aufgabenfeldern ganz gleichberechtigt zusammenarbeiten zu können. Und dafür sind wir dankbar. Es gibt zwar hier und da Menschen, die von ökumenischer Zusammenarbeit nicht viel halten. Die meisten verstehen jedoch nicht, warum die Christenheit überhaupt so zersplittert ist. Und sie verbinden damit sogar die Hoffnung, dass aus evangelischer und katholischer Kirche irgendwann **eine vereinigte Kirche** wird und alle Unterschiede aufgehoben sind.“

Lemanski: „Vielleicht ist die Ökumene heute in Rheine so selbstverständlich, dass sie als eigenes Thema vielen nicht im Bewusstsein ist. Deshalb fehlen vielleicht auch klare Wünsche bei Einzelnen. Überall dort, wo aber immer noch besonders im familiären Bereich die verschiedenen Konfessionen eher als trennend und nicht als verbindend erfahren werden, gibt es den klaren Wunsch nach Einheit oder Regelungen, wie man die Einheit im religiösen Bereich zuhause oder beim gemeinsamen Kirchgang herstellen kann. Der Hinweis im ökumenischen Versprechen auf die Gewissensfreiheit ist unser Versuch vor Ort dazu“.

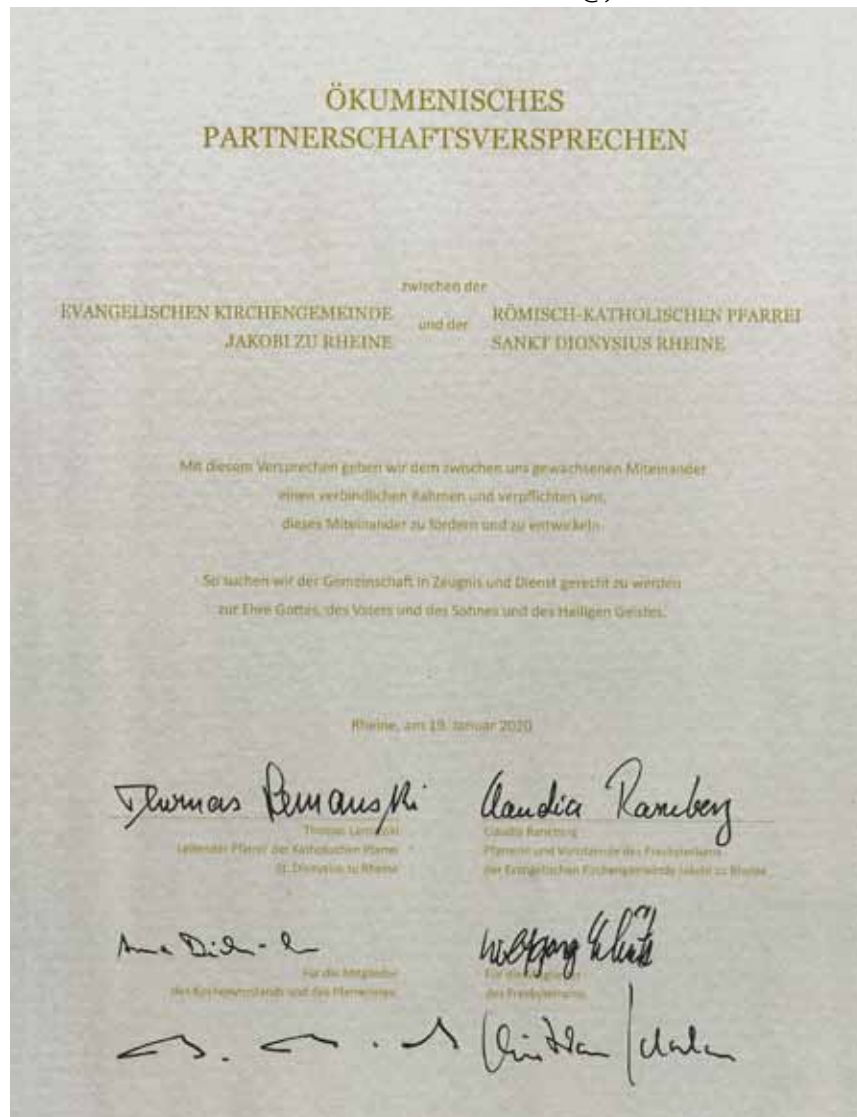
Wie schätzen Sie die Chancen der ökumenischen Zusammenarbeit vor dem Hintergrund zurückgehender Mitgliederzahlen ein?

Rick: „Wenn denn schon die Mitgliederzahl in beiden Kirchen derart schrumpfen wird und die finanziellen Möglichkeiten deutlich geringer werden, wie es prophezeit wird, kann die Zusammenarbeit, ja sogar die noch verstärkte Zusammenarbeit, geradezu notwendig bzw. überlebenswichtig werden. Und dann gilt mehr denn je: Nur gemeinsam sind wir stark! Nur gemeinsam haben wir noch die Möglichkeit, als Gemeinde Jesu Christi in dieser Welt zu leben und unsere Stimme einzubringen. Sicherlich ist dies Zukunftsmusik – noch. Aber es ist wichtig, auch das schon im Ökumenischen Versprechen im Blick zu haben!“

Lemanski: „Die gegenwärtigen Entwicklungen bei den Mitgliederzahlen schaffen in der Tat wahrscheinlich eher Fakten als es denn durch theologische Diskussionen passiert. Die gemeinsame Nutzung von Immobilien der beiden Pfarreien und die ganz praktische Zusammenarbeit bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – z.B. am Friedhof – haben wir in den Blick genommen. Hier ist ein Sich-Gegenseitig-Stützen sicherlich in den nächsten Jahren eine Möglichkeit, die gemeinsame Umsetzung des Kirche-Seins im Alltag zu erleben“.

Das Ökumenische Versprechen zum Download finden Sie auf der Gemeinde-Homepage unter: <https://jakobi-rheine.ekvw.de/aktuelles/>.

Interessenten können das gedruckte Versprechen auch im Gemeindeamt per Mail anfordern: gemeindeamt@jakobi-rheine.de.



Corona-Virus

Alle kirchlichen Veranstaltungen und Gottesdienste abgesagt

Liebe Gemeinde,

wie Sie ja alle in den vergangenen Tagen in den Medien lesen konnten, hat auch die Ev. Landeskirche von Westfalen beschlossen, ihren Beitrag zur Eindämmung der Infektionsgefahr durch das Corona-Virus zu leisten.

Mehrere Rundschreiben der Landeskirche sowie ein Schreiben des Superintendenten André Ost haben dazu geführt, dass unsere Kirchengemeinde alle Gemeindeveranstaltungen bis zum 30. April abgesagt hat.

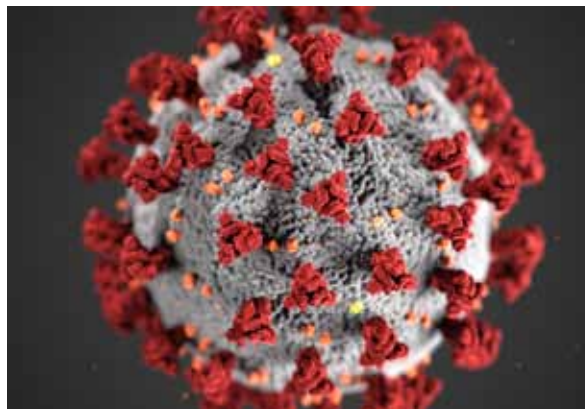
Dies ist ein Zeichen der Solidarität für alle Menschen, die als Risikogruppe gelten und für die eine Infektion mit dem Corona-Virus schwer bzw. lebensgefährlich verlaufen würde.

Deshalb finden auch keine Besuche in den Krankenhäusern, in den Altenheimen und keine Geburtstagsbesuche durch die Pfarrer/innen statt. Wir Pfarrer/innen sind verlässlich unter unseren jeweiligen Telefonnummern für seelsorgerliche Anliegen zu erreichen, es laufen Anrufbeantworter, hinterlassen Sie Name und Telefonnummer und wir rufen zeitnah zurück.

Zudem hatte die Gemeinde die Mitteilung erreicht, dass der Krisenstab des Kreises Steinfurt mit der dringenden Bitte an uns herantritt, alle Gottesdienste abzusagen. Ob es an Ostern wieder gottesdienstliches Leben geben wird, wissen wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht, achten Sie bitte auf die Tagespresse, Radio RST und die Homepage der Gemeinde.

Unser Gemeindebüro wird zu den gewohnten Zeiten besetzt sein. Wir empfehlen Ihnen, Kontakt aufzunehmen durch Telefon, E-Mail oder Post.

Auch unser Jugendzentrum und das Familienzentrum Jakobi sind zur Zeit geschlossen.



Letztlich steht die Zurückhaltung in der Durchführung unserer kirchlichen Veranstaltungen im Dienste einer gesamtgesellschaftlichen Solidarität, die zur Aufrechterhaltung unseres Gesundheitswesens und zum Schutz der besonders gefährdeten Menschen in diesen Wochen dringend geboten ist.

Wir alle können dazu beitragen, dass das Ansteckungsrisiko abgebremst wird. Darauf setzen alle Gesundheitsexperten jetzt und für die kommenden Wochen. Wir sollten dem nicht im Wege stehen.

Das erfordert von uns allerdings in dieser Zeit eine Entschleunigung, die wir in unserer hektischen und termingesättigten Zeit kaum noch gewohnt sind.

Aber das scheint jetzt für uns dran zu sein. Vielleicht trägt uns diese herausfordernde Zeit ja Einsichten zu, die uns auf eine neue Weise für Gottes Wort öffnen.

*Pfarrerinnen Britta Meyhoff
Pfarrer Jürgen Rick
Pfarrerinnen Claudia Raneberg*

Nach dem Austritt der Eintritt

Über Kirchenaustritte und Wiedereintritte

Britta lernte ich auf einer Zugfahrt nach Stuttgart kennen. Wir kamen sehr schnell ins Gespräch und unterhielten uns im wahrsten Sinne des Wortes über Gott und die Welt. Britta fuhr zur Taufe des Kindes ihrer Freundin.

Sie erzählte mir, dass sie vor vielen Jahren aus der Evangelischen Kirche ausgetreten sei und vor einem Jahr wieder beigetreten ist. Ihre Beweggründe interessierten mich und wir führten ein interessantes Gespräch.

Nach ihrer Ausbildung ist sie aus der Kirche ausgetreten, da sie keinen Bezug zu ihrer Kirchengemeinde hatte. Deshalb wollte sie auch keine Kirchensteuern mehr zahlen. Ehrenamtlich engagiert sie sich im Ort bei der Tafel.

fiel die Zuversicht der Menschen, ihre Gebete und Gottesdienste. Besonders sagt ihr zu, dass sie willkommen ist und zu nichts gedrängt wird. Sie kann offen und ehrlich über ihren Austritt und über ihre damalige Heimatlosigkeit in der Gemeinde sprechen.

Britta ist nach langen Überlegungen wieder in die evangelische Kirche eingetreten und bietet in ihrer Kirchengemeinde einen Gesprächskreis „Für Suchende und Zweifelnde“ an, mit dem Ziel, Gespräche zu ermöglichen und vor allem sich gegenseitig zuzuhören. In Gesprächen hört sie immer wieder, dass sich die meisten Menschen für den Glauben interessieren, spirituelle Erfahrungen machen möchten und erfahren wollen, wie wertvoll die Gemeinschaft in einer Kirchengemeinde sein kann.

Manche trauen sich einfach nicht, sich aktiv einzubringen. Sie brauchen Ermutiger*innen, stelle sie immer wieder fest.

Diese Begegnung mit Britta im Zug beschäftigte mich lange. Und sie fiel mir wieder ein,

als ich in der Tageszeitung las, dass die Zahl der Kirchenaustritte in NRW 2019 sprunghaft gestiegen ist. Zitat: „Es bleibt eine Daueraufgabe, den Menschen deutlich zu machen, warum es gut ist, zur Kirche zu gehören.“

Habe ich, haben wir als Christinnen und Christen den Mut, das im Alltag mit Anderen anzusprechen? Britta stieg aus dem Zug, wünschte mir alles Gute und verabschiedete sich mit den Worten: „Ich werde Taufpatin und freue mich über das Vertrauen meiner Freundin“.

Uta van Delden



Dazugehören ...

Bei der Tafel lernt Britta zwei Frauen aus einer Kirchengemeinde kennen, die sie beeindruckten. „Ich glaube, es braucht Menschen, die dich begeistern können und dich bei wichtigen Lebensfragen unterstützen. So intensive Gespräche führen zu können, das hatte ich vermisst“, erzählte sie mir. Skeptisch nimmt sie die Einladung zu einer Veranstaltung der Kirchengemeinde an. Dort wird sie offen und freudig empfangen.

„Manchmal denke ich, ich wäre vielleicht nicht ausgetreten, wenn ich früher solche Kontakte gehabt hätte“, sagte sie nachdenklich. Ihr ge-

Seenotrettung im Mittelmeer

Gründung des Aktionsbündnisses United4Rescue

Mit Beteiligung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat das Bündnis „United4Rescue“ die Spendensammlung für ein weiteres Seenotrettungsschiff gestartet, das Flüchtlinge im Mittelmeer aufnehmen soll.

Es sei „ein Bekenntnis zur Mitmenschlichkeit“, sagte der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm bei der Pressekonferenz zum Start der Spendenkampagne in Hamburg. Die Kirche dürfe nicht nur reden, sondern müsse auch handeln. Unter dem Hashtag #WirschickeneinSchiff werden auch online Spenden gesammelt.

In Hamburg hat sich das Aktionsbündnis „United4Rescue – Gemeinsam Retten!“ konstituiert. Das Bündnis unterstützt die zivilen Seenotrettungsorganisationen, die im Mittelmeer dem Ertrinken von Menschen auf der Flucht nicht tatenlos zusehen, sondern da humanitär handeln und Menschenleben retten, wo staatliche Seenotrettung fehlt.

Als mögliches Seenotrettungsschiff komme das Kieler Forschungsschiff „Poseidon“ infrage, sagte Michael Schwickart von „Sea-Watch“. Das Schiff des Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung Geomar wurde in einem Bieterverfahren am 30. Januar gekauft. Schwickart rechnet mit Kosten in Höhe von rund einer Million Euro. Ostern 2020 könnte das Schiff in den Einsatz starten.

Eigner des Schiffes soll die Seenotrettungsorganisation „Sea-Watch“ werden, kündigte Bedford-Strohm an. Das Schiff soll nicht aus Kirchensteuern finanziert werden, sondern allein über Spenden. Das Engagement für Flüchtlinge sei ein zusätzlicher Einsatz, der nicht auf Kosten der Entwicklungshilfe gehen dürfe, sagte der bayerische Landesbischof.



Die Evangelische Kirche im Rheinland unterstützt das geplante Rettungsschiff mit 100.000 Euro. Die rheinische Kirchenleitung habe sich dem Bündnis angeschlossen, teilte Präses Manfred Rekowski mit, der auch Vorsitzender der EKD-Kammer für Migration und Integration ist. Die oldenburgische Kirche gab bekannt, dem Aktionsbündnis beizutreten. Bereits vor zwei Wochen hatte der Oberkirchenrat beschlossen, 20.000 Euro für den Kauf des Rettungsschiffs zu spenden. 15.000 Euro kommen außerdem von der Evangelisch-reformierten Kirche. Sie hatte bereits im August als erste evangelische Landeskirche der Initiative für die Seenotrettung Unterstützung zugesagt. Kirchenpräsident Martin Heimbucher begrüßt die Initiative für ein neues Seenotrettungsschiff im Mittelmeer. Die Evangelisch-reformierte Kirche ist dem Bündnis in der vergangenen Woche beigetreten.

„United4Rescue - Gemeinsam Retten!“ ist ein Bündnis von rund 40 Partnern aus Kirchen, Kommunen, Vereinen und Initiativen. Es kritisiert die Kriminalisierung der Seenotrettung und fordert faire Asylverfahren. Der Trägerverein wurde Mitte November gegründet. Das Projekt ist nach Angaben des Vereins auf mindestens drei Jahre angelegt.

Konfirmanden-Freizeit 2020

Gemeinsames Wochenende in der Jugendbildungsstätte Tecklenburg

Was, die Zeit des Konfi-Unterrichts ist „W schon fast um – das ging ja schnell!“ so war es von einigen Konfirmandinnen und Konfirmanden zu Beginn dieses Jahres zu hören, als wir uns über die bevorstehende Konfirmandenfreizeit und die baldige Konfirmation unterhielten.

Ja, wie die Zeit verfliegt – im September 2018 sind die Konfirmandengruppen von Pfarrerin Meyhoff und mir gestartet – und nun sind wir schon auf der Zielgeraden zur Konfirmation im April und Mai eingebogen.

Am vorletzten Wochenende im Januar ging es für 44 Jugendliche, einigen Kirchlichen-Unterricht-MitarbeiterInnen und uns zwei Pfarrern auf nach Tecklenburg in die Jugendbildungsstätte, Haus von der Becke.



Pfarrerinnen und Leitungsteam

Hier verbrachten wir alle eine gute Zeit. Thematisch haben wir uns an diesem Wochenende mit

unserer Taufe auseinandergesetzt: Was hat die Taufe eigentlich mit der Konfirmation zu tun? Was bedeutet getauft sein? Warum haben sich unsere Eltern – meist kurz nach unserer Geburt – für die Taufe entschieden? Alles Fragen, mit denen sich die Jugendlichen und das Team an diesem Wochenende beschäftigt haben.

Am ersten Abend – nachdem man die Zimmer bezogen hatte – mussten sich die beiden Konfi-Gruppen Mesum und Stadt erst einmal besser kennenlernen. Am besten geht das, wenn man miteinander spielt. Bunt durcheinander gewürfelt ging es um die Wette – da musste man Dinge im Haus suchen und zum Spielleiter bringen, da mussten aktuelle Chartsongs nach nur wenigen Tönen erkannt werden, da gab es Wissensfragen und... und... und... Die Gruppe, die am Ende die meisten Punkte hatte, war der Sieger!

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der „Taufe“. Am Nachmittag wurden z.B. Taufkerzen und Untersetzer mit den eigenen Taufsprüchen gefertigt. Der Abend stand zur freien Verfügung, Tischtennis spielen, ein Film oder Tanzen im Diskokeller – jeder wie er wollte. Ein bisschen müde waren die Konfirmanden dann schon am Sonntagmorgen! Nach einem Morgeneinstieg im Meditationsraum mussten aber dann noch einmal alle Reserven aktiviert werden, um nun die jeweiligen Vorstellungsgottesdienste Mesum am 9. Februar und Stadt am 16. Februar vorzubereiten.

Nach dem Mittagessen bestiegen dann alle geschafft, aber fröhlich den Bus, der uns sicher wieder nach Rheine brachte.

An dieser Stelle ein ganz besonderes DANKE-SCHÖN an alle Teamer, die mit auf die Freizeit gefahren sind. Ohne euer Engagement könnten wir keine Konfi-Freizeit durchführen.

Claudia Raneberg

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Was alles zur Taufe gehört und was Taufe bedeutet

Am Sonntag, 16. Februar, feierte die Gemeinde mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden von Pfarrerin Raneberg ihren Vorstellungsgottesdienst.

Gemeinsam mit den Konfis aus Mesum und einigen Teamern waren die Jugendlichen im Januar

Wasser, Kerze, Alpha und Omega, Anker, Taube, Kreuz und natürlich ein Fisch – das kürzeste Glaubensbekenntnis – waren darauf zu sehen. In der Predigt erklärten einige Konfis diese Symbole gemeinsam mit Pfarrerin Raneberg den Gottesdienstbesuchern. Die Schriftlesung „Jesus und die Kinder“ wurde filmisch umgesetzt. Auch



Die Konfirmanden im Vorstellungsgottesdienst

zu einer Konfi-Freizeit in Tecklenburg. Hier haben sich die Jugendlichen intensiv mit dem Thema „Taufe“ auseinandergesetzt.

Was bedeutet Taufe? Warum bin ich als Kind getauft worden? Warum habe ich Paten – was ist ihre Aufgabe? Was bedeutet es für mich, dass ich nun in wenigen Wochen konfirmiert werde? Was heißt Glauben für mich ganz persönlich?

Viele, viele Fragen – auf diesem Wochenende ist dann ein Gottesdienst entstanden, an dem alle Jugendlichen beteiligt waren.

Einige Konfirmandinnen und Konfirmanden hatten große Bilder mit Symbolen zur Taufe gemalt:

ein Anspiel: Die Taufe der ersten Christen wurde vorbereitet.

Mancher Gottesdienstbesucher stolperte über einige für ihn unbekannte Lieder wie „Jesus in the morning“, doch auch diese wurden von den Konfirmanden ausgewählt und am Wochenende in Tecklenburg gerne gesungen.

Als kleines Geschenk erhielten alle Konfis einen bunten Fischeaufkleber, wie gesagt, das bedeutet nicht, dass man Mitglied im Angelclub Rheine ist, sondern, dass man sich zu Jesus Christus bekennt! Und das tun die Konfirmandinnen und Konfirmanden voraussichtlich am 25. und 26. April in ihren Konfirmationsgottesdiensten.

Was der Fisch bedeutet

Aber warum gerade der Fisch? Zugrunde liegt die Erzählung vom wunderbaren Fischfang im Lukasevangelium, bei dem Jesus den Fischer Simon Petrus zu seinem Apostel beruft und ihm sagt, dass er ab jetzt Menschenfischer sein wird. Der Fisch gehört neben Wasser und Taube zu den wichtigsten Symbolen der Taufe. Bereits in den ersten christlichen Jahrhunderten hat man die Aussage vom „Menschenfang“ so gedeutet, dass getaufte Christen „Fischlein“ seien, die sich an Jesus Christus orientieren und aus dieser Beziehung leben.

Eine Besonderheit des Wortes „Fisch“ fördert diese Interpretation. Denn aus den Buchstaben der griechischen Übersetzung „ICHTHYS“ lässt sich ein einfaches Glaubensbekenntnis ableiten:

„Der Fisch wird in vielen Kulturen und Religionen verehrt, insbesondere auch als Talisman. Da er im Wasser lebt, gilt er als Symbol des Lebens und der Fruchtbarkeit“, erklärt Heidi Rose, Theologin und Autorin des Buches „Christliche Symbole“. Auch im Christentum gehört der Fisch zu einem der ältesten Symbole und geht auf die ersten Jahrhunderte nach Christus zurück.

Dahinter liegt die spannende Geschichte des Urchristentums, als die Gläubigen Hinrichtungen fürchteten und im Untergrund lebten: „Allgemein wird angenommen, dass die Christen, die in dieser Zeit wegen ihres Glaubens an Jesus Christus verfolgt wurden, ihn als Geheimzeichen verwendeten, um sich einander als Gläubige zu erkennen zu geben“, sagt Rose. „Dazu zeichnete jemand eine gekrümmte Linie auf den Boden, die andere Person gab sich durch die Ergänzung des Gegenbogens als Mitchristin oder Mitchrist zu erkennen.“



I = (J) = Jesus X = (Ch) = Christus Θ = (Th) = Theos = Gottes Y = (Y) = Hyios = Sohn Σ = (S) = Soter = Erlöser

Das heißt so viel wie: Ich glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes und Erlöser der Welt.

Sie haben die besten Jahre noch vor sich. Mit der **Bestattungsvorsorge 60 +** ändert sich daran ganz sicher nichts.



Bestattungen
GRUBER

www.bestattungen-gruber.de

Klosterstr. 17 (Am Rathaus) · Brechtestr. 77 · 48431 Rheine Tag & Nacht **05971 926 60**

Das Team des Gemeindebüros ist wieder komplett

Ab dem 1. April (kein Aprilscherz, sondern große Erleichterung) wird die durch den Weggang von Sonja van Dijk-Beckmann vakante Stelle im Gemeindebüro wieder besetzt.

Rita Hufschmidt ist die „Neue“. Sie ist 50 Jahre alt, verheiratet und hat drei fast erwachsene Kinder im Haus.

Nach ihrem Oberstufenabschluss im Jahr 1990 schloss sich eine Ausbildung zur Bürokauffrau

der Fragen von der Taufe bis zum letzten Gang zum Friedhof, Entwicklung und Realisierung der Johannes-Homepage und das Layouten des Gemeindebriefes.

Jetzt, wo die Kinder fast selbständig sind, hatte sie die Stellenausschreibung von Jakobi gereizt, weil sich durch die angebotene höhere Wochenstundenzahl eine interessante Zukunftsperspektive ergibt.



Ine Holl (l.) und Rita Hufschmidt (r.) bilden jetzt das Gespann im Gemeindebüro

an. Anschließend ließ sie sich im Abendstudium zur Marketingassistentin ausbilden. Von 1990 bis 1998 war sie Angestellte einer Bank in Köln.

Ab 2001 bis März 2010 hatte die Betreuung und Erziehung der Kinder Vorrang vor beruflicher Arbeit. Zum 1. April 2010 bewarb sie sich in der Johannesgemeinde als Sekretärin in Teilzeit. Sie wurde eingestellt und war danach mit vielfältigen Aufgaben beschäftigt, beim Organisieren von Veranstaltungen, Überwachen von Terminen, Fotografieren, Beraten und Beantworten

Ine Holl als Sekretärin im Gemeindeamt hat sich für den Fotografen schon einmal gemeinsam mit Rita Hufschmidt ablichten lassen. Die beiderseitige Freude an der zukünftigen Zusammenarbeit ist schon spürbar.

An dieser Stelle großen Dank an Ine Holl und Presbyterin Hannelore Laukemper, die beide in den Zeiten der Vakanz den Mehraufwand routinisiert und umsichtig bewältigt haben.

Wolfgang Schütz

Friedhof wird digital

Weiterer Schritt für die Zukunft des Friedhofes Königsesch

Alle reden von Digitalisierung, und auch der Friedhof geht diesen Weg. Wer öfter ins Gemeindebüro geht, wird es schon gemerkt haben: An der Wand hängt jetzt statt einer alten Schwarz-Weiß-Zeichnung ein farbiger Plan des Ev. Friedhofs Königsesch.

Aber die Farbgebung ist nicht das wichtigste. Entscheidend ist, dass im Gegensatz zum vorherigen Plan alle Angaben jetzt vollständig digitalisiert sind und sich daher bei Bedarf leicht anpassen lassen. Zudem sind die Grabstätten auf dem Plan jetzt vollständig und eindeutig mit den Daten in der Friedhofsverwaltungssoftware HADES verknüpft.

So lassen sich wichtige Fragen für den Friedhof jetzt per Mausklick einfach grafisch darstellen. Wie z. B.: In welchen Bereichen werden in zehn

oder 15 Jahren welche Flächen frei oder wo liegen die Gräber, für die der Friedhof die Pflege übernommen hat. Auch Detailpläne für Ausschreibungen und Flächenberechnungen sind jetzt in Sekundenschnelle verfügbar.

Das Projekt war im Juni vergangenen Jahres mit der Übernahme der Katasterpläne gestartet worden und konnte wie geplant nach einigen Korrektur-Runden im Oktober 2019 kosten- und zeitgerecht abgeschlossen werden. Und auch die nächsten Schritte zeichnen sich schon ab: Der Hersteller der Verwaltungssoftware entwickelt z. Z. eine Version für Smartphones, sodass eine Friedhofs-App für den Ev. Friedhof Königsesch keine Vision bleiben muss ...

Karl Wilms



Der digitale Friedhofsplan ist die Basis für die Beurteilung von zukünftigen Entwicklungen



Salzstreuer zieht um

Neuer Standort an der Darbrookstraße 25

Zum 1. Mai zieht der Salzstreuer von der Breiten Straße in die Darbrookstraße 25 um. Seit 2002 unterstützen viele ehrenamtliche Mitarbeiter Menschen im Stadtteil links der Ems.

Wir freuen uns, Sie in unseren etwas größeren Räumen in der Darbrookstraße beraten und unterstützen und Ihnen helfen zu können.

Der Salzstreuer finanziert sich durch Spenden und wird von der Ev. Kirchengemeinde Jakobi und der kath. Kirchengemeinde St. Dionysius unterstützt.

Familien und alleinstehende Menschen in Notlagen oder Menschen, die Unterstützung und

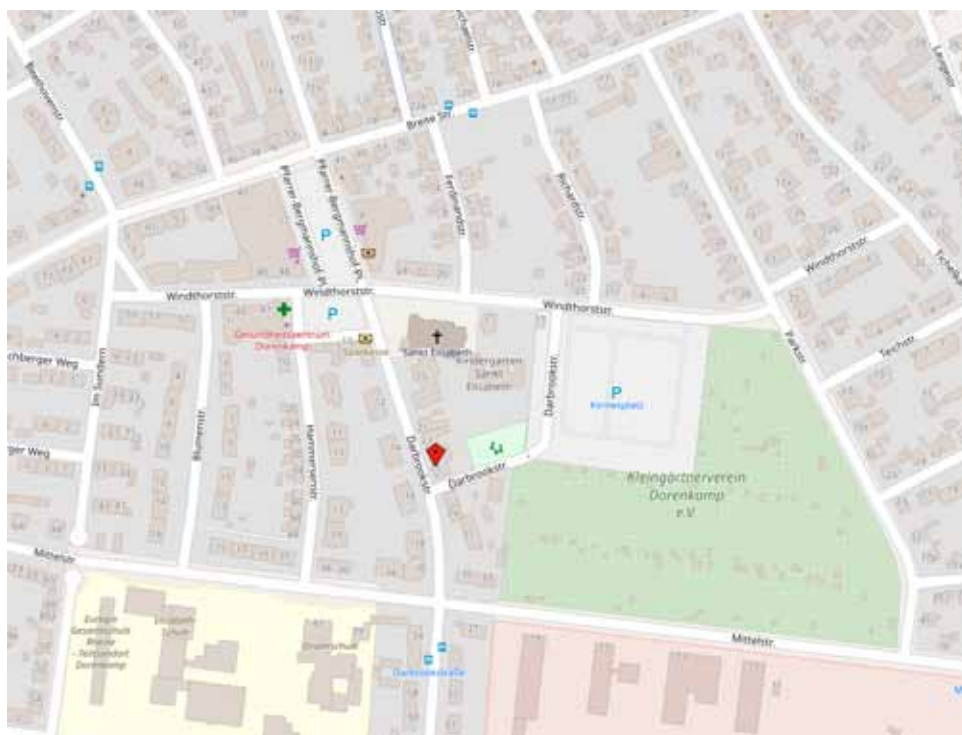
Beratung wünschen, erreichen uns wie bisher dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr und freitags von 15:30 Uhr bis 17:30 Uhr.

Donnerstags von 16 bis 17 Uhr findet weiterhin der Brotverkauf vom Vortag für 20 Cent statt.

Sehr gerne unterstützen wir auch ältere Menschen, die nur über eine geringe Rente verfügen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Darbrookstraße.

Uta van Delden



Der neue Standort des Salzstreuers an der Darbrookstraße 25

Neubau an der Münsterstrasse 52

Evangelische Jugendhilfe wird Neubau langfristig anmieten

Auf dem Campus der Kirchengemeinde Jakobi zu Rheine an der Münsterstraße stehen bauliche Veränderungen an. Das Haus mit der Nr. 52, das in unmittelbarer Nähe zur Jakobi-Kirche steht und zirka 140 Jahre alt ist, ist leider nicht so gut erhalten wie die Jakobi-Kirche, die deutlich älter ist.



Das 1881 erbaute erste Pfarrhaus der Jakobi-Gemeinde ist bald Geschichte

Bis vor einigen Jahren war im Erdgeschoss des Hauses noch das Gemeindebüro untergebracht, daneben gab es im Obergeschoss eine Wohnung, die viele Jahre an verschiedene, hauptamtliche Mitarbeiter der Kirchengemeinde vermietet wurde. Als vor einigen Jahren das Gemeindebüro in das benachbarte Gemeindehaus (Nr. 54) verlagert wurde und gleichzeitig die Obergeschosswohnung frei wurde, gab es eine Anfrage der Ev. Jugendhilfe, das Haus anzumieten. Seitdem wird das Haus von der Ev. Jugendhilfe für Verwaltungsaufgaben und die Betreuung von Jugendlichen oder jungen Erwachsenen genutzt.

Da das alte Gebäude mittlerweile einen hohen Sanierungsaufwand hat und zudem funktionale Schwächen aufweist, hat das Presbyterium nach eingehender Untersuchung entschieden, dass ein Neubau die wirtschaftlichere Lösung gegenüber einer Sanierung ist, zumal die Ev. Jugendhilfe frühzeitig erklärt hat, dass sie an der Anmietung

eines neuen Gebäudes an gleicher Stelle großes Interesse hat. Deshalb soll ein Neubau das Bestandsgebäude an gleicher Stelle ersetzen und nach Fertigstellung wieder an die Ev. Jugendhilfe vermietet werden. Die Grundrissplanung des Neubaus wird eng mit der Ev. Jugendhilfe abgestimmt, ist jedoch so gestaltet, dass später auch eine „klassische“ Wohn- oder Büronutzung des Gebäudes ohne größere Umbauten möglich ist.

Das neue Gebäude wird vollunterkellert sein und insgesamt drei Vollgeschosse erhalten, wobei das letzte Geschoss ein ausgebautes Dachgeschoss mit Satteldach sein soll. Das Erdgeschoss soll analog zum Altbau als Bürofläche genutzt werden, während in den beiden Obergeschossen 1-



Ansicht des Neubaus von der Münsterstraße

und 2-Zimmerwohnungen errichtet werden, die in Größe und Funktion auf die Bedürfnisse von jungen Erwachsenen ausgerichtet sind. Zurzeit wartet die Kirchengemeinde auf die kirchenaufsichtliche Genehmigung der Landeskirche. Sobald diese vorliegt, soll der Bauantrag eingereicht und mit den Planungen für die Bauausführung begonnen werden. Ziel ist es, noch in diesem Jahr das alte Gebäude zurückzubauen und mit der Neubaumaßnahme zu beginnen.

Christian Scharlau, Baukirchmeister

Jakobi-Treff „Kirche und Welt“ fährt im Juni nach Neugnadenfeld ins Emsland

Am Mittwoch, 24. Juni 2020, lädt der Jakobi-Treff „Kirche und Welt“ ein zur Exkursion ins Emsland. Ziele sind die Gedenkstätte Esterwegen und die Herrnhuter Brüdergemeine.

Für den Vortrag über die Emslandlager konnte Martin Koers von der Gedenkstätte Esterwegen gewonnen werden, ein Historiker, der z. Zt. in der Gedenkstätte Esterwegen arbeitet und seine Doktorarbeit über die Emslandlager schreibt. Den Vortrag über die Herrnhuter Brüdergemeine wird Pfarrer Mihaan halten. Zur Geschichte und Ansiedlung der Flüchtlinge in Alexisdorf-Neugnadenfeld wird ein Vereinsmitglied durch die Ausstellung führen und informieren.

Neugnadenfelds Entstehung geht in das Jahr 1946 zurück: Damals suchten Vertriebene aus Westpolen,

Westpreußen, Ostpreußen, Posen, Pommern und Schlesien im Land Niedersachsen einen Ort, um sich dort sammeln und ansiedeln zu können.

Die meisten von ihnen waren Bauern und Handwerker. Durch die Arbeit der Herrnhuter Brüdergemeine an evangelischen Christen in katholischer Umgebung hatten sie in ihrer früheren Heimat engen Kontakt zur Brüdergemeine bekommen und brachten den Wunsch nach einer Herrnhuter Siedlung vor.

Der damalige Ministerpräsident Hinrich Wilhelm Kopf wies sie auf das ehemalige Kriegsgefangenenlager Alexisdorf am Südwestrand des Bourtangermoores hin, ein Barackenlager in öder Umgebung.

Die Herrnhuter Brüdergemeine als eine weltweite evangelische Freikirche ist seit über 200 Jahren bestrebt, unter Christen verschiedener Konfes-



Das 1933 errichtete Konzentrationslager Lager XV Alexisdorf, ab 1946 erste Siedlung der Herrnhuter Brüdergemeine

sionen, wie unter Nichtchristen Jesus Christus als den gekreuzigten und auferstandenen Herrn zu bezeugen.

Abfahrt ist um 8:30 Uhr an der Jakobi-Kirche, Rückkehr ca. 16:45 Uhr; die Kosten betragen incl. Fahrt, zwei Führungen, Mittagessen und Kaffee 23,50 Euro pro Person, eine Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 05971/50492 ist erforderlich.

Karl Wilms

Vor 75 Jahren wurde Dietrich Bonhoeffer hingerichtet

Pastor und Verschwörer

Deutschland vor knapp achtzig Jahren: Nach den Blitzkriegen gegen Polen und Frankreich schien Hitlers Position unanfechtbar. Die oppositionellen Regungen in der Wehrmacht waren erlahmt. Massenweise wurden Juden in die Vernichtungslager deportiert. Zu dieser Zeit begann der am 4. Februar 1906 in Breslau geborene lutherische Theologe und Pastor Dietrich Bonhoeffer, ein Gelehrtentyp mit nüchternem Verstand, das schwierige Handwerk eines politischen Verschwörers zu erlernen.



*Dietrich Bonhoeffer,
am 9. April 1945 hingerichtet*

Auf raffinierte Weise schleuste er vom Tod bedrohte Juden über die Reichsgrenze. Durch sei-

nen Schwager Hans von Dohnanyi, der im Oberkommando der Wehrmacht tätig war, bekam er Kontakt zu der Widerstandsbewegung um den Chef der Abwehr, Admiral Wilhelm Canaris. Seine guten ökumenischen Kontakte in halb Europa machte man sich dort gern zunutze. Die Abwehr schickte ihn als „Geheimagenten“ ins Ausland. Offiziell hatte Bonhoeffer bei diesen Reisen Informationen für den deutschen Geheimdienst zu sammeln. Seine eigentliche Aufgabe war es jedoch, die Freunde im Ausland über die Aktivitäten des Widerstands zu unterrichten und von ihnen Informationen mitzubringen. Es ging um die Planung von Deutschlands Zukunft für den Fall eines erfolgreichen Umsturzes.

Lange geht das riskante Unternehmen gut — bis zum April 1943, da wird der profilierte Vertreter der Bekennenden Kirche verhaftet. Im Militärgefängnis Berlin-Tegel erlebt er die Hölle. Doch was der Häftling Bonhoeffer in den nächsten anderthalb Jahren aus seiner engen, schlecht erleuchteten Zelle schmuggelt, auf Zettel kritzelt oder in den Briefen an seine Familie einstreut, geht in die Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts ein. Zwischen Hoffnung und Todesangst, ungewiss über sein Schicksal, redet Bonhoeffer mit einem Gott, der seine Menschen scheinbar verlassen hat. Die Zukunft werde einem „religionslosen“ Christentum gehören, prophezeit er aus der Todeszelle.

Wenige Wochen vor Kriegsende trat Bonhoeffer eine Odyssee durch Thüringen und Bayern an, während sich die amerikanischen Truppen näherten. Am 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer im oberpfälzischen Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet.

Christian Feldmann

Alte Handys sind kleine Schatzkisten

Handy-Sammelaktion der Jakobi-Gemeinde

Handys enthalten wertvolle Metalle wie Gold, Silber oder Platin, deren Abbau in anderen Regionen der Erde oft mit großen Problemen für Menschen und Umwelt verbunden ist: Große Flächen werden für ihre Gewinnung zerstört und Menschen werden vertrieben. Die Arbeit in den Minen ist häufig gefährlich, der Lohn gering und Kinderarbeit keine Seltenheit.

Umso wichtiger ist es, dass Mobiltelefone lange

genutzt werden und anschließend nicht in der Schublade verschwinden, sondern fachgerecht recycelt werden. So können Rohstoffe zurückgewonnen werden. Auch der illegale Export von Elektroschrott in Länder des Südens wird vermieden.

Auch die Jakobi-Gemeinde beteiligt sich daher an der Handy-Aktion NRW. Unsere Sammelbox für ausgediente Mobiltelefone finden Sie im Gemeindebüro an der Münsterstraße..



Alle gesammelten Handys werden fachgerecht recycelt oder, wenn sie noch verwendbar sind, nach einer professionellen Datenlöschung weiter genutzt. Unterstützen Sie den Datenschutz, indem Sie vor Abgabe Ihres Handys möglichst alle persönlichen Daten löschen und die SIM- und andere Speicherkarten entfernen.

Der Erlös aus dem Handy-Recycling kommt Menschenrechtsprojekten von Brot für die Welt und der Vereinten Evangelischen Mission in Südafrika, der Demokratischen Republik Kongo und den Philippinen zugute.

Informationen rund um Rohstoffabbau, Produktion und Entsorgung von Mobiltelefonen und zur Handy-Sammelaktion finden Sie auf der Website www.handyaktion-nrw.de.

Impressum

Redaktionskreis: Claudia Raneberg (V. i. S. d. P.), Hartmut Bigalke, Adelheid Bögge, Uta van Delden, Sonja Ostapczuk, Wolfgang Schütz, Karl Wilms

Layout: Johannes Feugmann, Karl Wilms

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Jakobi, Rheine

Auflage: 5 000 – Druck: Hesseling, Rheine, gedruckt auf Recyclingpapier

Für Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste Nr. 20.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes: 11.05.2020

Quellennachweis:

Titelbild © Markus Gradwohl – Diese liebevoll handbemalten Ostereier finden Sie auf www.servusmarktplatz.com.

Wie wird eigentlich der Kollektenzweck festgelegt?

Und was passiert mit dem Klingelbeutel?

Liebe Gemeinde,

in jedem Gottesdienst wird eine Kollekte angekündigt und nach dem Gottesdienst am Ausgang eingesammelt.

Dies geht zurück auf den Apostelbrief des Paulus. Für Paulus gehört der Glaube an Jesus Christus und die substantielle tatkräftige Unterstützung für Bedürftige – auch für weit entfernte – zusammen. Er benennt als entscheidenden Grund, Christus selbst sei ein Vorbild im Abgeben: „Obwohl er reich ist, wurde er doch arm um eurer willen, damit ihr durch seine Armut reich würdet (2. Kor 8,9) Alle Christinnen und Christen sollen sich daran orientieren.

Ziel jeder Kollekte ist der Ausdruck der Dankbarkeit über das, was Gott an seinen Menschenkindern tut. Deshalb wird in einem jeden Gottesdienst eine Ausgangskollekte gesammelt. So steht es in der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche von Westfalen in Art. 169 Abs. 3.

Für diese Ausgangskollekte stellt die Kirchenleitung auf Vorschlag des landeskirchlichen Kollektenausschusses jährlich einen verbindlichen Kollektenplan auf und legt außerdem den Verteilungsschlüssel fest.

Der angegebene Kollektenzweck gilt für alle Gottesdienste, die an dem entsprechenden Sonntag oder Festtag stattfinden. Der landeskirchliche Kollektenplan hat eine feste Grundstruktur:

Für zwölf Kollekten bestimmt das Presbyterium den Kollektenzweck (siehe Kasten auf der nächsten Seite).

Für vier Kollekten bestimmen Kreissynode oder Kreissynodalvorstand den Kollektenzweck.

Für drei Kollekten gibt die EKD einen Kollektenzweck vor (jeweils für gesamtkirchliche Aufgaben der EKD, für das Diakonische Werk der EKD, für Ökumene und Auslandsarbeit der EKD).

Zwei Kollekten sind auf Empfehlung der Union Evangelischer Kirchen (UEK) für den Erhalt kirchlicher Gebäude bestimmt und kommen der „Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland – Stiftung KiBa“ zugute. Zwei Kollekten, nämlich an Erntedank und Heiligabend, sind für „Brot für die Welt“ bestimmt.

Darüber hinaus gibt es Kollekten, die auf Beschluss der Kirchenleitung an feste Termine gebunden sind. Diese sind:

Jubilate: Für die Evangelische Jugendarbeit in Westfalen

Kantate: Für die Förderung der evangelischen Kirchenmusik

Christi Himmelfahrt: Für die Weltmission

Pfingstsonntag: Für die Bibelverbreitung in der Welt

10. Sonntag nach Trinitatis: Für die christlich-jüdische Zusammenarbeit und für die evangelische Schülerarbeit in den Ländern des Nahen Ostens

15. Sonntag nach Trinitatis: Für die Diakonie

Reformationstag: Für das Gustav-Adolf-Werk der EKvW

Neben der Ausgangskollekte gibt es auch noch den Klingelbeutel. Er wird für diakonische Aufgaben der eigenen Gemeinde gesammelt.

Diese Gelder dienen also zur Unterstützung Bedürftiger im Bereich der Gemeinde durch Geld- oder Sachspenden

Pfarrerin Claudia Raneberg

Vom Presbyterium für 2020 festgelegte Kollektenzwecke:

12.01.2020	Ev. Jugendhilfe Münsterland
02.02.2020	Flüchtlingsarbeit Kirchen/Caritas
22.03.2020	Palliativnetz Rheine
05.04.2020	Jugendzentrum Jakobi
03.05.2020	Frauenhaus Rheine
21.06.2020	Namibia-Projekt von Herrn Roosen
05.07.2020	Bahnhofsmision
23.08.2020	Ledder Werkstätten
20.09.2020	Frauenberatungsstelle Rheine
08.11.2020	Open Doors
06.12.2020	Salzstreuer
25.12.2020	Haus Hannah



Ökumenische Gemeindefahrt nach Paris

„Auf den Spuren des heiligen Dionysius“ - Noch Plätze frei!

Wie bereits in der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes berichtet, findet vom 12. bis 16. Oktober 2020 eine ökumenische Gemeindefahrt der Gemeinden St. Dionysius und Jakobi statt: aus Anlass des 500. Geburtstags der St. Dionysius-Kirche ist die französische Hauptstadt Paris das Ziel, deren erster Bischof der heilige Dionysius war.

Die vom Reisebüro Strier (Ibbenbüren) organisierte Fahrt wird – neben Mitarbeitern des Reisebüros – auch von Pfarrer Thomas Lemanski und Pfarrer Jürgen Rick begleitet.

Informationen über den geplanten Reiseverlauf sind im Pfarrbüro St. Dionysius (Tel. 05971/91451-100) und im Gemeindeamt Jakobi (Tel. 05971/50492) erhältlich.

Der Reisepreis für Busfahrt, vier Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im „Qualys-Hotel Porte de Montmartre“, festlichem Abendessen am Anreisetag, Stadt- und Kirchenführungen, abendlicher Lichterfahrt, Eintritt Königsgräber und Reiseleitung vor Ort beträgt pro Person im Doppelzimmer 620 Euro. Der Einzelzimmer-Zuschlag beträgt 180 Euro. Auf Wunsch kann ein Storno-Schutz mit 20% Selbstbehalt für 20 Euro dazu gebucht werden.

Da noch einige Plätze frei sind, werden weiterhin Buchungen entgegengenommen:

ausschließlich über „Strier-Reisen“ (unter Tel. 05451/91020 oder E-Mail: info@strier.de).

*Pfarrer Thomas Lemanski (St. Dionysius)
Pfarrer Jürgen Rick (Jakobi)*

2. März: Erste SeniorengGeburtstagsfeier in 2020

Der Einladung zur ersten SeniorengGeburtstagsfeier des Jahres folgten rd. 60 Geburtstagskinder, deutlich weniger als bei den vergangenen Feiern. Die aktuelle Ausbreitung des Corona-Virus hatte zu Absagen geführt. Diejenigen, die den Weg ins Gemeindehaus trotzdem wagten, konnten an liebevoll geschmückten Tischen Platz nehmen. Durch das Programm zum Thema: „Tiere“ führten Pfarrerin Claudia Raneberg und Pfarrer Jürgen Rick.

In seiner Andacht zu Beginn nannte Jürgen Rick zwei Tiere, die in unserem christlichen Glauben eine Symbolkraft haben. Die Taube ist das Symbol des Friedens und der Freiheit und das Zeichen für den Hl. Geist und damit die Anwesenheit Gottes. Der Fisch ist als Geheimzeichen der Urchristen verwendet worden, um in der Zeit der Christenverfolgung zu zeigen, wo Christen willkommen sind. Der Fisch wird heute wieder als Symbol des christlichen Glaubens verwendet.

Nach der Andacht gab es reichlich Zeit, sich vom Vorbereitungsteam um Frau Fiebach mit Kaffee und Kuchen verwöhnen zu lassen und mit den Nachbarn ins Gespräch zu kommen. Danach standen Lieder, am Klavier von Lena Puschmann begleitet, Gedichte, Geschichten und Sketche an, vorgetragen von Claudia Raneberg und Jürgen Rick.

Auch ein Tier-ABC stand auf dem Programm. Beim Buchstaben „X“ herrschte Ratlosigkeit. Jürgen Rick als Nutzer des Internets hatte aber eine Lösung bereit: Die **Xanthippe** als eine Untergattung von Milben!

Der kurzweilige Nachmittag ging viel zu schnell zu Ende. Applaus für das gelungene Programm und die freundliche Bewirtung!

Wolfgang Schütz



Beste Stimmung mit Kaffee und Kuchen bei den Geburtstags„kindern“ ...



Seniorentreff

Programm bis zu den Sommerferien

Karfreitag, 10. April

Jakobi-Kirche: 15:30 Uhr:
Karfreitags-Seniorengottesdienst

Dienstag, 14. April

14:30 Uhr Geselliges Miteinander Mesum

Donnerstag, 16. April

Jakobi-Kirche: 9:30 Uhr: Treff am Donnerstag“ (Andacht anschließend Osterfrühstück im Gemeindehaus)

Anmeldung erforderlich!

Dienstag, 21. April

18.30 Uhr: Frauenabendkreis (Herr Roosen und Jugendliche berichten Neues aus unserem Partnerkirchenkreis in Namibia)

Mittwoch, 22. April

15:00 Uhr: Frauenhilfe Mesum (in eigener Regie)

Freitag, 24. April

Jakobi-Kirche 10:00 Uhr: Seniorengottesdienst (anschließend Café im Gemeindehaus)

Montag, 27. April

14:30 Uhr: Geselliges Miteinander Mesum

Mittwoch, 06. Mai

14:00/14:30 Uhr: Frauenabendkreis (Ökumenische Radtour mit der KFD St. Josef)

Mittwoch, 06. Mai

15:00 Uhr: Frauenhilfe Mesum (in eigener Regie)

Donnerstag, 07. April,

Treff am Donnerstag“ (Ausflug zu Naturgart, Ibbenbüren-Dörenthe)

14.00 Uhr (ab Rheine)

14.10 Uhr (ab Mesum) **Anmeldung erforderlich (bis zum 29. April)!**

Montag, 11. Mai

14:30 Uhr: Geselliges Miteinander Mesum

Dienstag, 19. Mai

18:30 Uhr: Frauenabendkreis (Widerstand im „3. Reich“: Geschwister Scholl - mit Pfarrerin Raneberg)

Mittwoch, 20. Mai

15:00 Uhr: Rundum fit

Mittwoch, 20. Mai

15:00 Uhr: Frauenhilfe Mesum (in eigener Regie)

Montag, 25. Mai

14:30 Uhr: Geselliges Miteinander Mesum

Mittwoch, 27. Mai

19:30 Uhr: Frauenabendkreis (Teilnahme am Jakobi-Treff „Kirche und Welt“, Thema: „Die schwarze Rose“, Autorinnen-Lesung mit Birgit Rabisch)

Freitag, 29. Mai

Jakobi-Kirche: **10:00 Uhr:** Seniorengottesdienst (anschließend Kirchcafé im Gemeindehaus)

Mittwoch, 03. Juni

15:00 Uhr: Frauenhilfe Mesum (Besuch des Heimathauses Hauenhorst)

Donnerstag, 04. Juni

15:00 Uhr: „Treff am Donnerstag“ (Spiele-Nachmittag)

Montag, 08. Juni

14:30 Uhr: Geselliges Miteinander Mesum

Dienstag, 16. Juni

Frauenabendkreis (Gemütlicher Ausklang des Halbjahres)

Mittwoch, 17. Juni

15:00 Uhr: Rundum fit

Mittwoch, 17. Juni

15:00 Uhr: Frauenhilfe Mesum („Sei kein Frosch!“ sowie Programmplanung 2. Halbjahr)

Montag, 22. Juni

14:30 Uhr: Geselliges Miteinander Mesum

Freitag, 26. Juni

Jakobi-Kirche: 10:00 Uhr: Seniorengottesdienst

Alle Veranstaltungen unter Vorbehalt der Corona-Krise !

Wir informieren zeitnah in der MV, der UK und auf der Homepage der Jakobi-Gemeinde

Buchbesprechung

Margot Käßmann: Geschwister der Bibel

Mit den Geschwistern ist das eine Sache für sich. Manche haben zu ihrer Schwester oder ihrem Bruder eine warme und enge Beziehung weit über den Tod der gemeinsamen Eltern hinaus, bei anderen setzt sich eine konkurrenz- oder neidbetonte Beziehung aus der Kindheit bis ins hohe eigene Erwachsenenalter fort, bei wieder anderen zerbricht eine lange relativ normale Beziehung wegen eines Konflikts, an dessen Ursache sich Jahrzehnte später keiner mehr erinnern kann und wird dann ein Leben lang nicht mehr geheilt. Manche Menschen leiden darunter, anderen ist es eher gleichgültig. Wahrscheinlich war dann schon in der Kindheit die Beziehung brüchig. Oft ist auch die Gründung einer eigenen Familie der Grund dafür, dass ein bisher guter Verständnis füreinander zerbricht, weil sich die jeweiligen Ehepartner nicht riechen können.

Die Theologin Margot Käßmann erzählt in ihrem neuen Buch von insgesamt zwanzig Geschwistern in der Bibel und ihre jeweilige Geschichte. Erstaunlich aktuell gelingt es ihr nicht nur, diese Geschwisterpaare wie Jakob und Esau, Lea und Rahel und viele mehr lebendig zu machen, sondern sie in ihren ihnen innewohnenden Konflikten auch für die heutige Zeit aufzuschließen und zu interpretieren.

Unter anderem geht es um

- Jakob und Esau: Zwillinge – eine ganz besondere Beziehung
- Dina und ihre Brüder: Ein Mädchen unter so vielen Jungs!
- Absalom, Amnon und Tamar: Von der großen Liebe zur kleinen Schwester
- Judas, Simon und Jonatan: Drei Brüder, die im Leben nur Krieg kennen

- Jesus und seine Geschwister: Der Älteste nervt irgendwie – und ist doch besonders
- Die Schwester von Paulus: Von Entfremdung und Annäherung

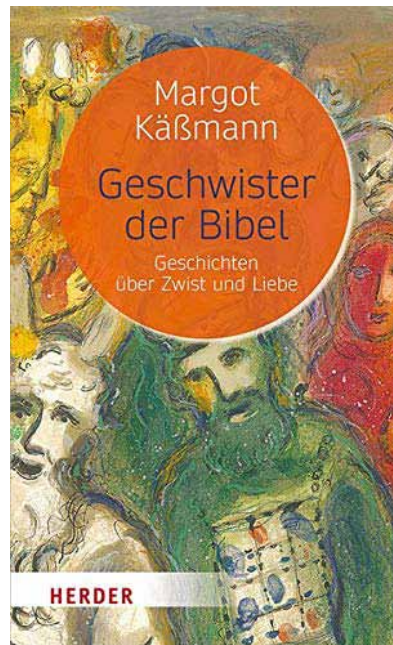
Sie selbst sagt in ihrem Vorwort dazu: „Je älter ich werde, desto spannender finde ich das Thema Geschwister. Das ist offensichtlich kein individuelles, sondern ein verbreitetes Phänomen. Freundinnen und Freunde gehen, Geschwister

bleiben, es ist in der Tat die längste Beziehung des Lebens. Sie prägt unsere gesamte Kindheit. Da gibt es große Liebe zueinander und große Konkurrenz, Solidarität und Abgrenzung, Zusammengehörigkeitsgefühl und Auseinandersetzung“.

Auch für wenig bibelfeste Menschen kann dieses Buch zu einer Offenbarung werden, sie können aus mindestens einer der erzählten Geschichten, vielleicht auch aus mehreren etwas erkennen und lernen über ihre eigene vielleicht brachliegende Beziehung zu Schwester oder Bruder. Auf jeden Fall, da bin

ich sicher, wird der Leser nach der Lektüre dieser auch spannenden Geschichten seine eigene Geschwisterbeziehung in einem anderen Licht sehen und wertschätzen.

Britta Meyhoff



Margot Käßmann
Geschwister der Bibel:
Geschichten über Zwist und Liebe
 Verlag Herder
 ISBN-13: 978-3451394140
 176 Seiten
 16 Euro

Singspiel des Kinderchores

Petrus – ein biblisches Musical

Am Samstag, den 16. Mai, führt der Kinderchor der Gemeinde um 11 Uhr das Singspiel „Petrus“ in der Jakobi-Kirche auf. Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise auf den Spuren von Jesus.

In dem Singspiel von Andreas Mücksch und Barbara Schatz erinnern sich Petrus, Jakobus und Jo-

hannes an eine bewegte Zeit – ihre Zeit als Jünger Jesu. Verschiedene Geschichten der Evangelien werden von den Kindern erzählt und gesungen.

Das Stück dauert etwa 45 Minuten, der Eintritt ist frei.

Kammermusik in Jakobi

Cellosolokonzert mit Luis Andrade



Luis Andrade beim Solo-Konzert in Jakobi

Nach dem beeindruckenden Konzert im letzten Jahr ist der Cellist Luis Andrade am 7. Juni um 17 Uhr noch einmal mit einem Solokonzert in der Jakobi-Kirche zu Gast. Der aus Portugal stammende Künstler leitet neben einer vielfältigen Konzerttätigkeit das Sinfonieorchester Rheine.

Das Programm vereint Ideen, Stimmungen und Klangfarben aus dem Barock bis hin zur Neuzeit.

Zu seiner Programmauswahl schreibt der Interpret: „Unter anderem wird die 2. Cellosuite von J. S. Bach erklingen, eine nach Innen gekehrte Suite in d-moll. Auch das „Te Deum“ ist ein introvertiertes Stück des portugiesischen Komponisten D. Perzahn. Religiosität zieht sich durch das Programm wie ein roter Faden.“

Herzliche Einladung zu diesem besonderen musikalischen Hörgenuss, der Eintritt ist frei!

C-Kirchenmusik-Ausbildung in der Region

Neustart ab August 2020

Sie spielen Klavier und liebäugeln mit dem Orgelspiel? Sie möchten auch mit den Füßen in die Tasten greifen und große Kirchen-räume mit brausenden Orgelklängen füllen?

Sie singen in einem Chor und träumen davon, selbst einmal am Pult zu stehen und die Musik selber zu gestalten?

Sie möchten ihre musikalische Begabung in den Dienst der Verkündigung stellen und Ihrerseits musikalische Gaben und Kräfte in der Gemeinde wecken und fördern?

Die evangelischen Kirchenkreise im Münsterland bieten dazu einen Kurs an, der Ihre Fähigkeiten

verbessert, Ihnen viel Hintergrundwissen liefert und Sie für den kirchenmusikalischen Dienst im Nebenamt qualifiziert. Darüber hinaus ermöglicht Ihnen diese Qualifikation bessere Verdienstmöglichkeiten als Organist oder Chorleiter.

Weitergehende Informationen zum C-Kurs sowie die Ausbildungs- und Prüfungsordnung finden Sie unter www.c-kurs.kirchenmusik-hamm.de

Bei Fragen wenden sie sich bitte an Lena Puschmann, E-Mail kantorin.puschmann@jakobirheine.de.

Die Landeskirchliche Gemeinschaft Rheine

Mit der Textilfirma Hammersen fing alles an – vor bald 100 Jahren

Gegenüber des heutigen Gemeinschaftshauses Laugestraße 18 stand ehemals die Spinnerei Hammersen. Die Hammersens kamen aus dem Württembergischen, aus Stuttgart, und waren evangelisch, und sie ließen die leitenden Leute für das Werk in Rheine alle aus Württemberg kommen, darunter auch Direktor Schubert.

Damals wurden in großen Firmen im Textilbereich schon „Sozialarbeiterinnen“ beschäftigt: im katholischen Bereich Ordensschwwestern, und in der Firma Hammersen war es eine evangelische Diakonisse aus Osnabrück, die die Mitarbeiter der Firma betreute. Diese Diakonisse sammelte Leute um sich und es fanden Andachten in den Häusern statt, im wesentlichen im geräumigen

Wohnzimmer des Firmendirektors Schubert und seiner Familie, wo viele Leute Platz hatten (das Haus stand an der Lindenstraße, wurde aber später zerstört).

Und daraus entstand dann die Landeskirchliche Gemeinschaft Rheine. Gerd Schulz, der frühere Leiter der LKG Rheine, der dieses Jahr 98 Jahre alt wird, erinnert sich, dass er als Sechsjähriger an einer Adventsfeier im Wohnzimmer von Direktor Schubert teilgenommen hat, zusammen mit 50 bis 60 anderen Personen.

Als Gründungsjahr wird das Jahr 1927 gehandelt. Und nicht nur die Gründerin kam aus Osnabrück, sondern auch die weitere geistliche Betreuung



Spinnerei Kreyborg & Schem (später Hammersen) vor 1910 an der Laugestraße

Bild aus: Gebäude der Textilindustrie in Rheine damals und heute, Robert Schmitz, 2007, Rheine

kam im ersten Jahrzehnt von dort: aus der Landeskirchlichen Gemeinschaft Osnabrück.

Nach dem 2. Weltkrieg musste ganz neu gestartet werden, dieses Mal ohne einen direkten Bezug zur LKG Osnabrück. Zunächst war man in der Jakobi-Kirche beheimatet, dann wurden eigene Räumlichkeiten gebaut, die 1955 eingeweiht wurden und bis heute für die zentralen Veranstaltungen genutzt werden.

Eine enge und fruchtbare Kooperation mit der Jakobi-Gemeinde wird aber weiterhin gepflegt – schließlich versteht sich der Gemeinschaftsverband ja auch von Haus aus als freies Werk innerhalb der Evangelischen Kirche, und so wird es in Rheine auch gelebt. Seit einigen Jahren kommen

zu den Einheimischen in der LKG Rheine auch immer wieder Flüchtlinge dazu. Jeden Montag gibt es ein „Internationales Café“ und jeden Freitag einen Bibelkreis in persischer Sprache. Die Gottesdienste, zu denen jeder willkommen ist, finden Sonntagabend statt.

Hilmar Gumbrecht, Gemeinschaftsleiter

Ein neues Bilderrätsel

Wieder tolle Preise zu gewinnen

Unter den zahlreichen richtigen Einsendungen des Bilderrätsels aus der Weihnachtsausgabe des Gemeindebriefes wurden im Redaktionskreis – ohne notarielle Aufsicht – die Gewinner gezogen.

Erster Preis: Swen Schütz
Zweiter Preis: Heinz Konermann
Dritter Preis: Judith Richling

Der Redaktionskreis gratuliert allen Gewinnern und wünscht guten Appetit bei den Abendessen im Hotel Lücke bzw. viel Freude mit dem USB-Stick der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Allen Teilnehmern, die letztes Mal leer ausgegangen sind, viel Erfolg bei der neuen Ausgabe des Bilderrätsels.



Swen Schütz mit dem Gutschein vom Hotel Lücke für ein Abendessen für zwei Personen

Bei dem Ausflug des Kirchenchores wurde auch das Glockenmuseum in Gescher besichtigt und die Kinder konnten sehen und fühlen, wie die Schwingungen einer Glocke Wellen auf einer Wasseroberfläche erzeugen. Im unteren Foto haben wir **sechs Fehler** versteckt. Schicken Sie uns Ihre Lösung bis zum 10. Mai 2020 und gewinnen Sie mit etwas Glück einen Preis :

1. Preis:

Ein Frühstück für vier Personen im Caritas-KAFFEEHAUS an der Bönekers-Kapelle

2. Preis:

Eine exklusive Turmbesteigung auf den Kirchturm der Stadtkirche St. Dionysius

3. Preis:

Ein USB-Stick der Evangelischen Kirche von Westfalen

Markieren Sie alle Fehler deutlich sichtbar, schneiden Sie das Bilderrätsel aus, notieren Sie Ihren Namen und Telefonnummer auf dem Bild und schicken Ihre Lösung an: Kirchengemeinde Jakobi, Stichwort Bilderrätsel, Münsterstr. 54, 48431 Rheine oder geben sie es im Gemeindebüro ab. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt. Einsendeschluss ist der 10. Mai 2020. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Original



Fälschung



Name:

Telefon :

Verbessern Sie die Welt ein bisschen!

Werden Sie Botschafterin oder Botschafter für Brot für die Welt im evangelischen Kirchenkreis Tecklenburg

Seit 60 Jahren kämpft Brot für die Welt für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit. In dieser Zeit wurde Beachtliches erreicht: Millionen Menschen konnten dabei unterstützt werden, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern – und das in rund 90 Ländern dieser Erde.

Getragen wird diese Arbeit durch die Verbundenheit und die zuverlässige Unterstützung der Kirchengemeinden. Ohne diese Treue der Gemeinden und ihrer vielen aktiven Gemeindeglieder, die Aktionen, Veranstaltungen, Fürbitten, Kollekten und Spenden wäre diese Arbeit von Brot für die Welt nicht möglich.

Damit die Spender*innen in ihrer Gemeinde erfahren, wie wichtig ihre Gaben sind, um Menschen zu unterstützen, Wege aus der Armut in ein Leben in Würde zu finden, braucht es Botschafter*innen, die die Arbeit von Brot für die Welt präsentieren, indem sie zum Beispiel ein Hilfsprojekt im Gemeindebrief vorstellen, einen Info-Stand beim Gemeindefest organisieren, im Kindergarten die Mitmachaktionen bekannt machen, einen Gottesdienst zum Jahresthema ‚Hunger nach Gerechtigkeit‘ mitgestalten u. Ä. Auch im evangelischen Kirchenkreis suchen wir Menschen, die daran mitwirken wollen.

Geben **Sie** als Botschafterin oder Botschafter der Arbeit von Brot für die Welt in Ihrer Kirchengemeinde ein Gesicht!

Ihr Gewinn: In Fortbildungen und bei einem Besuch in Berlin lernen Sie die umfangreiche Arbeit von Brot für die Welt intensiv kennen, Sie

können interessanten Gästen aus dem Ausland von den Projekten von Brot für die Welt begegnen und sich mit anderen engagierten Menschen vernetzen und austauschen.

Brot für die Welt

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst

Bitte melden Sie sich bei einer der unten genannten Personen.

Vor Ort unterstützen wir Sie gerne:

Pfrn. i.R. Margot Bell; ehrenamt@moewe-westfalen.de oder Tel. 02941/9689470

Pfr. Jean Gottfried Mutombo, Regionalpfarrer der Moewe, Jean-Gottfried.Mutombo@moewe-westfalen.de

Pfrn. i.R. Kerstin Hemker kahemker@web.de oder Tel. 0151 11600050

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/ehrenamt-und-mitmachen/brot-botschafter/>

Einladung zur Feier des Konfirmationsjubiläums in der Jakobi-Kirche am 7. Juni 2020

Am Sonntag, 7. Juni 2020, feiern wir um 10 Uhr in der Jakobi-Kirche mit einem festlichen Abendmahls-Gottesdienst die diesjährigen Konfirmationsjubiläen.

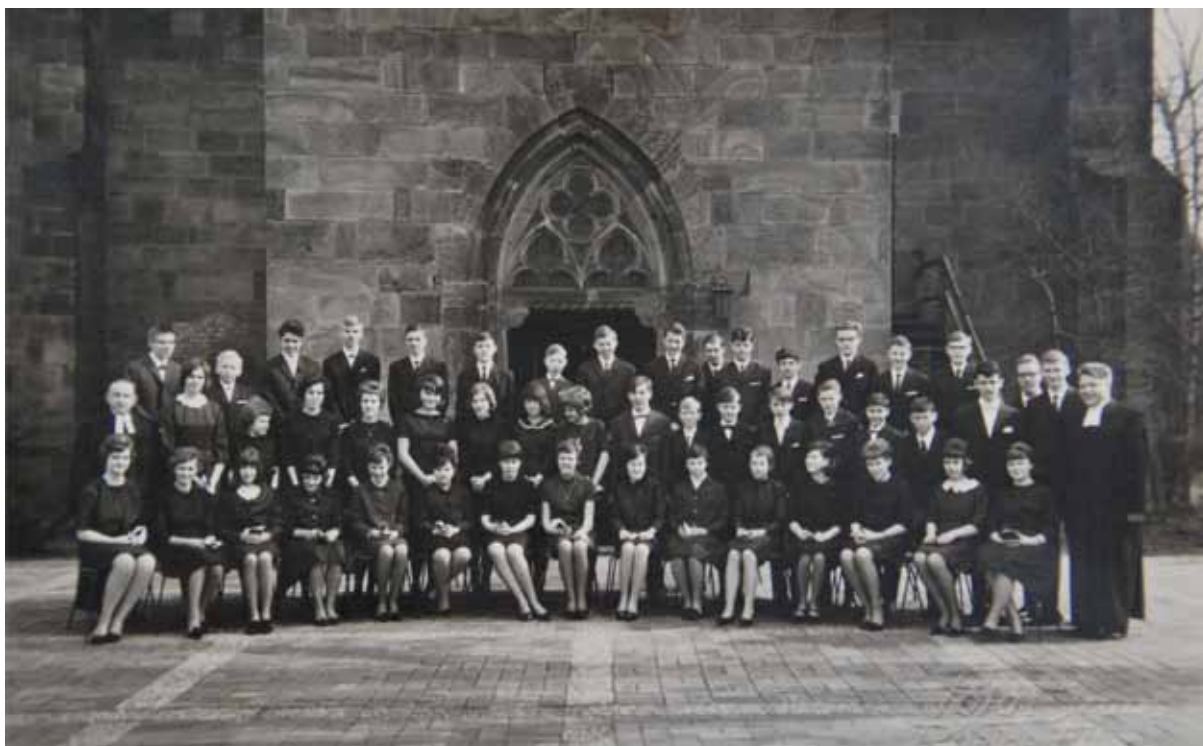
Wenn Sie vor 50, 60, 65 oder noch mehr Jahren in der Jakobi-Gemeinde – oder auch in einer anderen Gemeinde – eingesegnet worden sind, sind Sie ganz herzlich dazu eingeladen, sich an Ihre Konfirmation zu erinnern, Ihren Konfirmationspruch noch einmal zu hören und den Segen Gottes für Ihren weiteren Lebensweg zu empfangen. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein zu einem Sektempfang/Imbiss im Gemeindehaus, bei dem auch (Ehe-)Partner/innen oder andere nahe Angehörige ganz herzlich willkommen sind. Die Jubelkonfirmanden, von denen uns die Na-

men und Adressen bekannt sind, werden persönlich angeschrieben und eingeladen. Da es uns aber leider nur möglich ist, diejenigen von Ihnen persönlich anzuschreiben und einzuladen, von denen wir auch die aktuellen Adressen kennen, bitten wir Sie ganz herzlich, sich im Gemeindeamt (Tel. 05971/50492) zu melden:

entweder um Ihre eigene Adresse bekannt zu geben und Ihre Teilnahme schon einmal vormerken zu lassen - oder um uns eine Ihnen bekannte Adresse einer damaligen Mitkonfirmandin bzw. eines Mitkonfirmanden mitzuteilen.

Wir freuen uns auf Sie!

Jürgen Rick, Pfarrer



Das waren noch Zeiten: Im Konfirmationskleid und Konfirmationsanzug mit Pfarrer Johannes Mantz und Pfarrer Paul Schreiber vor der Jakobi-Kirche

„Es kann gespielt werden...“

Senioren-Treff überreicht Spende an den Kindergarten.

Über eine Spende in Höhe von 300 Euro freuten sich die Kinder und Mitarbeiterinnen des Ev. Jakobi-Kindergartens. Das Geld übergab Pfarrer Jürgen Rick anlässlich eines Spielnachmittages im Gemeindehaus.

Die Kinder waren begeistert. Hatten sie sich doch schon auf den Kinderkonferenzen und im Kinderrat überlegt, was mit dem Geld angeschafft werden soll. Ein neues Spielhaus wird künftig das Spie-

angebot auf dem Außengelände der Einrichtung erweitern und den Kindern viel Freude bereiten.

Als kleines Dankeschön überreichten die Kinder allen Senioren/innen eine Rose.

Sonja Ostapczuk



Freude über die Spende bei den Kindern und Senioren ...

Urlaub mit der evangelischen Kirchengemeinde!

Das kann total spannend und lustig werden.

Wenn Du zwischen sieben und elf Jahre alt bist, dann komm einfach mit!

In Jahr 2020 führt die Kinderfreizeit der ev. Kirchengemeinden Rheine Johannes und Rheine Jakobi in die ehemalige Dorfschule einer Bauerschaftsgemeinde. Sie liegt in ruhiger Lage am Ortsrand von Settrup (Gemeinde Fürstenau). Es ist ein klassisches Haus für tolle Kinderfreizei-

ten und bietet viele gute Freizeitmöglichkeiten.

Hier verbringen maximal 16 Kinder zusammen mit den Teamern unter der Leitung von Jugendreferentin Ingrid Klammann und Pfarrerin Claudia Raneberg vom

3. Juli bis 9. Juli 2020 sieben tolle Tage.

Mit zwei Bullis und einem PKW fahren wir an unser Ziel, wo wir uns selbst verpflegen werden. Alles, was wir brauchen, ist in einem Haus untergebracht. Neben den Schlafräumen und dem Sanitärbereich stehen ein Speiseraum, ein Kaminzimmer und ein weiterer großer Gruppenraum zur Verfügung. In der vollengerichteten Küche wird lecker gekocht.

Spielmöglichkeiten sind neben dem Haus und auf der 2500 qm großen Wiese vorhanden. Der Grillplatz lädt zum Grillen und Lagerfeuer ein. Kombinierte Tisch- und Sitzgruppen für den Außenbereich sowie verschiedene Außenspiele (z. B. Basketballkorb, Volleyballnetz, Fußballtore, Tischtennisplatte, Spielwiese u.a.) sind vorhanden. Das Gelände ist abgeschlossen – ideal für Kinderfreizeiten. Die Kosten betragen 190 Euro für Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, Programm und Versicherung.



Tolle Ferien in der ehemaligen Dorfschule Settrup

Das Mitarbeiterteam freut sich auf Euch!
Bitte schnell anmelden bei Ingrid Klammann, Tel. 05971/14758 oder 0171 5364047 oder im Gemeindebüro Jakobi, Tel. 05971/50492.

Dem Eichenprozessionsspinner geht es an den Kragen

Meisenkästen und Fallen sorgen für Sicherheit auf dem Friedhof Königsesch

Im Kampf gegen die Sommerplage Eichenprozessionsspinner setzt der Friedhof Königsesch auf eine ökologische Lösung: Meisen sollen im Sommer für eine Linderung des Befalls sorgen.

Zusätzlich sind an einigen der 15 Eichen noch spezielle Fallen angebracht, die mit einem Lockstoff die Raupen unschädlich machen sollen

Friedhofsgärtner Niklas Köhnke: „Ob die Fallen funktionieren, bleibt abzuwarten, aber zumindest die Nistkästen sind von den Meisen schon belegt.“



Meisenkästen und Fallen sorgen auf dem Friedhof für eine Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Jesus ist auf einem Esel in Jerusalem eingritten. Viele Menschen haben ihn begrüßt. Aber seine Feinde lassen ihn verhaften. Er wird verurteilt und an einem Kreuz hingerichtet. Jesus wusste, dass er sterben würde. So hat es Gott gewollt. Er hat sich von seinen Jüngern verabschiedet und das Leid auf sich genommen. An Ostern, zwei Tage nach seinem Tod, geschieht das Wunder: Jesu Leichnam ist nicht mehr in seinem Grab! Ein Engel sagt,

dass Jesus lebt! Jesus ist auferstanden und hat den Tod besiegt. Das ist Gottes Geschenk an uns Menschen. An Ostern feiern wir unsere Freude darüber.



Emilia bemalt Ostereier. Bring die Buchstaben in die richtige Reihenfolge und du erfährst, was uns Jesus zu Ostern schenkt.



Lustige Eierbecher

Schneide dir einen Streifen aus starkem Papier zurecht: Er sollte gerade so hoch wie ein halbes Ei sein. Dekoriere ihn, bemale ihn oder klebe eine Figur darauf. Dann rolle das Ende des Streifens so ein, dass ein aufrechtes Ei gerade innendrin Platz hat und klebe es mit einem Tesastreifen fest.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Kostenlos: HOFFNUNG



Lebensschritte



Durch die Taufe wurden in die Gemeinde aufgenommen

Aus Datenschutzgründen werden diese Angaben nicht in die Online-Ausgabe des Gemeindebriefes übernommen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.



In der Hoffnung auf Auferstehung wurden kirchlich bestattet



Den Bund der Ehe haben geschlossen

Gottesdienste

In der Stadt...

Sonntag

10:00 Uhr: Gottesdienst Jakobi-Kirche
Am ersten Sonntag im Monat
mit Abendmahl
Am vierten Sonntag im Monat
mit Taufen (entweder um
10:00 Uhr oder um 11:15 Uhr)

17:00 Uhr: Gottesdienst der Landeskirchlichen
Gemeinschaft,
Laugestraße

Freitag

10:00 Uhr: Jakobi-Altenzentrum
Am letzten Freitag im Monat
findet der Gottesdienst in der
Jakobi-Kirche statt. Dazu sind
alle Senioren der Gemeinde
eingeladen.

11:00 Uhr: Coldinne Stift

Genauere Termine entnehmen Sie
bitte der Tagespresse, erfragen Sie
im Gemeindebüro, Tel. 05971 50492
oder auf der Homepage
www.jakobi-rheine.de

... und in Mesum

Sonntag

10:00 Uhr: Gottesdienst Samariter-Kirche:
am ersten Sonntag im Monat
mit Taufen (entweder um
10:00 Uhr oder um 11:15 Uhr),
am dritten Sonntag im Monat
mit Abendmahl

Dienstag

11:00 Uhr: Gottesdienst Mathias-Stift:
an jedem ersten Dienstag im
Monat

Gemeindebüro/Friedhofsverwaltung:

Münsterstraße 54, 48431 Rheine
Tel. 05971 50492 und 50493 Fax 05971 50494

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do. und Fr. 10:00 – 12:00 Uhr

Di. und Do. 15:30 – 17:30 Uhr

und nach Vereinbarung

E-Mail: gemeindeamt@jakobi-rheine.de

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Rheine
IBAN: DE55 4035 0005 0000 0175 82
BIC: WELADED1RHN

Während der Schulferien bleibt unser Gemeindebüro nachmittags geschlossen.

Veranstaltungen

In der Stadt ...

Montag

17:30 Uhr: Jugendchor
Lena Puschmann, 05971 9602375

20:00 Uhr: Kirchenchor
Lena Puschmann, 05971 9602375

Dienstag

19:00 Uhr: Biblischer Kreis (14-tägig)
Ursula Matschke 05971 2565

18:30 Uhr: Frauenabendkreis (14-tägig)
Adelheid Bültermann,
05971 9149965
Ursula Matschke, 05971 2565

Mittwoch

15:00 Uhr: i. d. R. jeden dritten Mittwoch
im Monat: Rundum fit
Karola Glinka, 05971 912992

19:30 Uhr: jeden vierten Mittwoch im Monat:
Jakobi-Treff „Kirche und Welt“
Karl Wilms, 05971 15998

20:00 Uhr: Chor Jakobi Colours
Proben projektweise, genaue
Termine bitte erfragen
Lena Puschmann, 05971 9602375

Donnerstag

15:00 Uhr: jeden ersten Donnerstag im
Monat: Seniorentreff

Freitag

14:30 Uhr: Minis ab 5 Jahren

15:00 Uhr: Gruppe 1, ab 7 Jahren

15:30 Uhr: Gruppe 2, 4. bis 6. Klasse
Kinderchor im Familienzentrum
Jakobi
Lena Puschmann, 05971 9602375

**Alle Veranstaltungen un-
ter Vorbehalt der Corona-
Krise !**

**Wir informieren zeitnah
in der MV, der UK und auf
der Homepage der
Jakobi-Gemeinde**

...und in Mesum

Montag

14:30 Uhr: 14-tägig: Samariter-Kirche
Geselliges Miteinander
Etta Kotz, 05975 306393

Mittwoch

15:00 Uhr: 14-tägig nach Absprache:
Frauenhilfe
Waltraud Neumann, 05975 9179247

Donnerstag

14:30 Uhr: Ökumenisches Donnerstagscafé
im katholischen Pfarrheim
Anneliese Hoffmann, 05975 1424

Frauentreff nach Verabredung
Annette Backenecker 05975 7997
Inge Kleier 05975 917884

Gruppe	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Pfarrer	Jürgen Rick	05971 2570	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Claudia Raneberg	05971 51372	pfarrerin.raneberg@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Britta Meyhoff	05975 306513	pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Prädikant	Bob Rote	05975 3536	b.rote@gmx.de
Prädikant	Joachim Schulz	05971 806738	schulz-joachim@online.de
Gemeindebüro und Friedhofsverwaltung	Rita Hufschmidt Ine Holl	05971 50492 05971 50493	gemeindeamt@jakobi-rheine.de
Friedhofsmitarbeiter	Niklas Köhnke	0151 75092627	koehnke@jakobi-rheine.de
Küster Jakobi-Kirche	Lothar Haring	0163 9639794	haring@jakobi-rheine.de
Kirchcafé-Team	Hannelore Laukemper	05971 8082385	hlaukemper@t-online.de
Biblischer Kreis	Ursula Matschke	05971 2565	
Frauenabendkreis	Adelheid Bültermann Ursula Matschke	05971 9149965 05971 2565	ca.bueltermann@t-online.de
Rundum fit	Karola Glinka	05971 912992	glinka-rheine@web.de
Lektorenkreis	Heike Schulz	05971 806738	schulz-heike@online.de.
Jakobi-Treff „Kirche und Welt“	Dr. Karl Wilms	05971 15998	karl.wilms@gmx.de
Redaktionskreis	Dr. Karl Wilms	05971 15998	karl.wilms@gmx.de
Jugendreferentin	Ingrid Klammann	05971 14758	ingrid@klammanns.de
Frauentreff Mesum	Annette Backenecker	05975 7997	backi-mesum@web.de
Seniorentreff	Pfarrer Jürgen Rick	05971 2570	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Geselliges Miteinander Mesum	Etta Kotz	05975 306393	
Frauenhilfe Mesum	Waltraut Neumann Pfarrerin Britta Meyhoff	05971 9179247 05975 306513	wallineumann@icloud.com pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Kirchenchor	Anneliese Hoffmann	05975 1424	hoffmann.manfred@osnanet.de
Jakobi Colours	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Jugendchor	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Kinderchor	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Familienzentrum Jakobi	Sonja Ostapczuk	05971 2782	kiga-jakobi-rheine@kk-te.de
Jugendzentrum Jakobi	Carsten Timpe	05971 2524	timpe@jugendzentrum-jakobi.de
Krankenhaus-Seelsorge	Pfarrerin Dr. Britta Jüngst	05971 42-4473 05971 46-1329	b.juengst@mathias-spital.de
Diakonisches Werk Diakoniestation	Edda-Johanna Thiel	05971 9215-0	ds-rheine@dw-te.de
Jakobi-Altenzentrum	Frank Hüfing	05971 899930	info@jakobi-altenzentrum.de
Frauenhaus		05971 12793	frauenhaus@dw-te.de

Gottesdienste in der Karwoche, an Ostern, an Himmelfahrt und Pfingsten sowie weitere besondere Gottesdienste bis zu den Sommerferien

Palmsonntag, 5. April

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst

Samariter-Kirche: Gottesdienst! mit Taufen

Gründonnerstag, 9. April

Jakobi-Kirche, 19:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Samariter-Kirche: Kein Gottesdienst

Karfreitag, 10. April

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Samariter-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Jakobi-Kirche, 15:30 Uhr: Seniorengottesdienst mit Abendmahl - gemeinsam mit dem Jakobi-Altenzentrum

Ostersonntag, 12. April

Johannes-Kirche (Sternstraße) 6:00 Uhr

Osternacht-Gottesdienst mit Abendmahl (und anschließendem Osterfrühstück)

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Samariter-Kirche, 10:00 Uhr: Osterandacht (mit anschließendem Osterfrühstück)

Ostermontag, 13. April

Jakobi-Kirche, 11:00 Uhr: Familiengottesdienst mit Taufen und Tauferinnerung

Samariter-Kirche: Kein Gottesdienst

Samstag, 25. April

Jakobi-Kirche, 14:00 Uhr: Konfirmation 1 (Stadtbezirk)

Sonntag, 26. April

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Konfirmation 2 (Stadtbezirk)

Samariter-Kirche, 17:00 Uhr: „Feier-Ma(h)“ - Gottesdienst mit anschließendem Mitbring-Büffet

Samstag, 9. Mai

Samariter-Kirche, 14:00 Uhr: Konfirmation 1 (Südbezirk)

Sonntag, 10. Mai

Samariter-Kirche, 10:00 Uhr: Konfirmation 2 (Südbezirk)

Sonntag, 17. Mai

Ev. Friedhof Königsesch, 10:00 Uhr: Pilgertagesdienst

Donnerstag, 21. Mai (Christi Himmelfahrt)

Johannes-Kirche (Sternstraße), 10:00 Uhr
Gemeinsamer Gottesdienst mit der Johannes-Gemeinde

Pfingstsonntag, 31. Mai

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl
Samariter-Kirche: Gottesdienst mit Abendmahl

Pfingstmontag, 1. Juni

Jakobi-Kirche, 11:00 Uhr: Familiengottesdienst mit Taufen

Samariter-Kirche: Kein Gottesdienst!

Sonntag, 7. Juni

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl und Konfirmations-Jubiläum

Alle Gottesdienste unter Vorbehalt der Corona-Krise !

Wir informieren zeitnah in der MV, der UK und auf der Homepage der Jakobi-Gemeinde



275 Jahre Adler-Apotheke



Unser Team ist immer für Sie da!

Adler-Apotheke OHG
Emsstraße 7-9, 48431 Rheine
Inhaber:
Heribert Kuhlmann · Peter Schöning

Telefon: 05971 3208
Fax: 05971 3544
info@adler-apotheke-rheine.de
www.adler-apotheke-rheine.de